31. Jahrgang. Sonnabend, 20. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16619. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. August.

Polonismus und Freisinn.

In einem officiösen Artikel über die Wirkungen des Ansiedelungsgesetzes in den Provinzen Posen und Westpreußen wird die Behauptung verbreitet, daß „der aus wahltaktischen Rücksichten mit dem Polonismus engverbrüderte Fortschritt, bezw. Deutschfreisinn seinem Gönner treulich in die Hände arbeitete", und daß in der Bevölkerung das Gefühl der Liebe zu König und Vaterland unter dem Eindruck polnisch-fortschrittlicher Verhetzungen fast abgeblaßt war. Diese Unwahrheit ist so frivol und entbehrt so sehr auch nur eines Scheines von Berechtigung, daß man sich darüber wundern muß, daß sich in der deutschen Presse auch ein Blatt gefunden hat, daß zu ihrer Verbreitung beitrug. Wir wollen nicht in denselben Fehler verfallen, den unsere Gegner begehen, obwohl das Verhalten der conservativen Deutschen, das kürzlich bei Behandlung des Falles Fontane von uns besprochen worden ist, dazu weit eher Veranlassung gäbe. Aber das ist zweifellos, daß die Connivenz, die von den Conservativen gegenüber den Polen anläßlich der Stadtrathswahl geübt worden ist, nach dem Urtheil von Männern, die mit den bezüglichen Verhältnissen genau vertraut sind, die Bestrebungen der Regierung auf dem Gebiete der Germanisirung geradezu paralysirt. Was die liberalen Deutschen im Osten betrifft, so hat niemals zwischen ihnen und den Polen eine Art Wahlcartell stattgefunden und niemals ist von ihnen eine liberale Candidatur zu irgend einem Vertretungskörper unterstützt worden.

Die Abneigung der Polen gegen den Liberalismus überhaupt ist sehr groß, ihre moralische Abhängigkeit von Adel und Geistlichkeit macht dies erklärlich. In noch höherem Maße wird diese Abneigung erzeugt durch die Anschauungen des Liberalismus über Kirchen- und Schulpolitik. Das lebhafte Eintreten des Liberalismus für die Simultanschule, seine Haltung in den einzelnen Phasen des Culturkampfs haben die orthodox-katholischen Polen gegen die freisinnige Partei sehr aufgebracht. Wir wiederholen, niemals seit Menschengedenken ist von den Liberalen die Unterstützung der Polen gesucht worden und niemals haben diese sie jenen gewährt. Diejenigen, die das Deutschthum in Posen geschützt haben, sind allezeit die Angehörigen des liberalen Bürgerstandes gewesen. Die Fehler aber, die in früheren Jahren die Regierung gegen das Deutschthum beging, können wir den Officiösen auf Verlangen in amtlicher Beglaubigung vorhalten. Was in demselben Artikel von den Aussichten der Germanisirung durch die Colonisation gesagt wird, ist gleichfalls officiöse Uebertreibung. Selbst die Ansiedelungscommission sieht die Sache anders an, denn sonst würde sie nicht mit einer Zaghaftigkeit und Vorsicht, die ihr übrigens unter den gegebenen Verhältnissen nur zur Ehre gereicht, vorgehen.

Socialistischer Parteitag.

Die Anwesenheit der Reichstagsabgg. Singer und Grillenberger in Zürich hat zu der Vermuthung Veranlassung gegeben, daß in diesen Tagen ein socialdemokratischer Parteitag in Zürich stattfinde. Sollte sich diese Vermuthung als richtig erweisen, so würde damit einem aus der Partei seit dem letzten Congreß wiederholt ausgesprochenen Verlangen Rechnung getragen werden. Aus der Verschiebung des Congresses hat man in anderen Lagern den Schluß gezogen, innerhalb der Socialdemokratie machten sich bedenkliche Meinungsverschiedenheiten geltend. Von Seiten der Parteiführer war dagegen die Nichterfüllung der häufig gestellten Forderung damit motivirt worden, daß bei der außerordentlichen Wachsamkeit der Polizei die Sicherheit der Theilnehmer an einem selbst im Ausland abgehaltenen Congreß bedroht sei. Die Vorgänge nach dem Parteicongreß in Kopenhagen, die Bestrafung mehrerer an demselben theilnehmenden Abgeordneten auf der Rückreise von Kopenhagen und die gegen hervorragende Parteiführer mit Erfolg angestrengten Prozesse wegen Geheimbündelei ließen das Verfahren der leitenden Persönlichkeiten auch gerechtfertigt erscheinen. Dadurch verlor die Meinung, daß auch Differenzen über die Taktik der Partei zu der wiederholten Verzögerung des Congresses beigetragen haben, nicht an Wahrscheinlichkeit, zumal die Rechtfertigung der socialdemokratischen Mitglieder des deutschen Reichstages einen der Hauptverhandlungsgegenstände auf dem Congreß bilden sollte.

Wer besonders in den Monaten, wo der Reichstag versammelt ist, mit einiger Regelmäßigkeit das Züricher Parteiorgan verfolgt, kann sich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß wie die socialistischen Abgeordneten das Vertrauen der Züricher Parteigenossen durch ihr Verhalten zu erschüttern verstanden. Die erfreuen scheinen von einem allgemeinen Parteitage eine Erschütterung ihrer Stellung gegenüber der Wählern zu fürchten und tragen deshalb kein Verlangen, einem solchen Congreß gegenüberzustehen. Tagt augenblicklich wirklich eine Parteiversammlung in Zürich, so darf man sich auf interessante Enthüllungen in den nächsten Nummern des „Socialdemokrat" gefaßt machen.

Zur Frage der Kornzollerhöhung

schreibt unser Berliner △-Correspondent: Aus dem Umstande, daß Fürst Bismarck in den letzten hiesigen Anwesenheit sich gleichfalls für die Nothwendigkeit einer Erhöhung der Getreidezölle ausgesprochen hat, will man erneut die Wahrscheinlichkeit der Berufung einer außerordentlichen Reichstagssession herleiten. Im Reichsfinanzamt glaubt man, wie gemeldet, nicht an eine solche. Es sind von keiner Seite augenblicklich Anordnungen getroffen, welche darauf schließen ließen. Auch von einer nahen Fertigstellung des Entwurfs über Erhöhung der Getreidezölle ist im unterrichteten Kreise nichts bekannt. Erst die Rückkehr des Staatssecretärs v. Böttticher von seinem Urlaube wird das Zeichen für die Aufnahme jeder derartigen Arbeit sein. Herr v. Bötticher aber wird vor Anfang nächsten Monats nicht erwartet.

Gesetzgebung über die Straßenbahnen.

Wenn nach der „Magdeburger Ztg." zwischen den betheiligten preußischen Ressorts Erörterungen über eine anderweite Gesetzgebung über die Straßenbahnen schweben und zwar zu dem Zwecke, um die in der Rechtsprechung hervorgetretene Meinungsverschiedenheit zu beseitigen, ob und inwieweit dieselben zu den Eisenbahnen im Sinne der Reichsgesetzgebung, insbesondere des Haftpflichtgesetzes und des Strafgesetzbuches zu rechnen sind, so soll nicht bestritten werden, daß die Gesetzgebung über die Straßenbahnen Gegenstand von Erörterungen ist und daß in den Kreis derselben auch ihr Verhältniß zu dem bezeichneten Reichsgesetze gezogen worden ist, obwohl gerade diese Seite mehr das Reich als Preußen angeht. Man wird aber — wie eine officiöse Correspondenz dazu bemerkt — nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß die fraglichen Erörterungen sich auf einer breiteren Basis bewegen. In Preußen besteht nur für die dem Eisenbahngesetze vom 3. November 1838 unterstellten Eisenbahnen eine einheitliche und den besonderen Bedürfnissen derselben entsprechende Gesetzgebung. Die rasche und mannigfaltige Entwickelung der Bahnen aller Art, welche nicht unter dieses Gesetz fallen, die zunehmende Anwendung mechanischer Motoren legt die Frage nahe, ob die bestehende Gesetzgebung überall ausreicht, um die Interessen des Verkehrs, der Sicherheit des Publikums und der Bediensteten in ausreichendem Maße sicher zu stellen.

Auch die Steuergesetzgebung, das Verhältniß zur Post und andere Fragen dieser Art drängen sich auf. Es beschränken sich die Erörterungen über die Gesetzgebung bezüglich der Straßen- und sonstiger Bahnen unterster Ordnung nicht auf den eingangs erwähnten Punkt, sie erstrecken sich vielmehr auf alle Seiten der Materie. Daß es bei diesem Umfang der Sache, welche noch durch Erwägungen des Reichsrechts und der Reichspolitik complicirt wird, lange Zeit bis zum Abschluß bedürfen wird, erscheint klar.

Das Branntweingesetz und die Monopolbank.

In der Discussion über die zu gründende Spiritusbank ist der Kernpunkt der: In welchem Grade kann die vorausgegangene Gesetzgebung über die Branntweinbesteuerung als die nothwendige Voraussetzung für das jetzt vorliegende Project betrachtet werden? Ist jene die Grundlage zu diesem, so trifft alle, welche der letzten Branntweinsteuervorlage der Regierung zugestimmt haben, auch die Verantwortung für die jetzt geltend gemachten Folgen. Diese Frage behandelt der Reichstagsabgeordnete Dr. Alexander Meyer in einem lesenswerthen Aufsatz der „Nation", dem wir die folgende Stelle entnehmen: „Das Bankproject war nicht möglich ohne das Gesetz. Eine Preiscoalition ist allerdings zu jeder Zeit und unter jeder Gesetzgebung möglich gewesen und factisch vorgekommen. Aber eine Coalition, welche auf Jahre hinaus jedes einzelne Mitglied bindet und welche den Grundpreis eines Artikels auf das Doppelte und Dreifache desjenigen steigert, was als der „natürliche Preis" im Sinne des Adam Smith zu bezeichnen ist, ist noch nicht vorgekommen. Im großen und ganzen haben die Preiscoalitionen das Bestreben, einen augenblicklichen Preis zu halten, um vor Verfall zu schützen, aber nicht ihn in großen Sprüngen zu steigern. Preiscoalitionen sind unter Umständen volkswirthschaftlich gerechtfertigt; aber die Concurrenz ist unter allen Umständen volkswirthschaftlich gerechtfertigt. Und die Preiscoalition hat mit der Möglichkeit der Concurrenz zu rechnen. Sie muß erwarten, daß wenn ein Gewinn angestrebt wird, welcher die Höhe des augenblicklich durch die Lage des Marktes gegebenen Unternehmergewinnes überschreitet, die Concurrenz neu geweckt wird. Die Preiscoalition tritt daher unter gewöhnlichen Verhältnissen erst dann ein, wenn die Conjunctur den Preis eines Artikels so weit gedrückt hat, daß der übliche Unternehmergewinn nicht mehr erzielt wird, und sie sucht ihn zu halten, daß er nicht mehr gedeckt werden, denn in solchen Fällen bleibt die Concurrenz von selbst aus. Um ein Project aufzustellen, wie dasjenige, welches in diesem Augenblick die öffentliche Meinung beschäftigt, muß man die Sicherheit haben, daß der äußere Zwang des Staates, die Gesetzgebung die Concurrenz einfach unmöglich macht.

Aber umgekehrt ist das Branntweinsteuergesetz nicht möglich ohne ein solches nachfolgendes Geschäftsunternehmen. Das Gesetz wäre unmöglich, wenn die Absicht, die Bestimmungen desselben auszunutzen, ihm nicht auf dem Fuße gefolgt wäre. Der Zweck, dem Staate eine höhere Einnahme zuzuführen, wäre durch die Einführung einer Consumsteuer in der einfachsten und gleichförmigen Weise erreichbar gewesen. Daß man diese Consumsteuer in der künstlichen Weise berechnet hat, daß nicht weniger als dreißig verschiedene Tarifsätze für denselben Artikel gelten, daß man Sorge getragen hat, einen Theil der künftigen neu zu schaffenden Etablissements für immer auszuschließen, muß doch irgend einen Zweck gehabt haben. Möglichste Einheitlichkeit ist für jeden Gesetzgeber ein leitender Grundsatz, und wo er von diesem Grundsatze abweicht, wo er Distinctionen schafft, giebt er die genaueste Rechenschaft darüber, was er mit diesen Distinctionen erreichen will. Einen anderen Zweck als den, den bestehenden landwirthschaftlichen Brennereien die Stellung hoher Preise möglich zu machen, indem man die Concurrenz von ihnen fern hält, kann das Gesetz nicht gehabt haben ....

Die eigentliche Verantwortlichkeit für die jetzt bevorstehende Gründung trifft nicht diejenigen, welche dem Gesetze zugestimmt haben, ohne die nothwendigen Folgen desselben zu überdenken und zu billigen. Auf der einen Seite standen die, welche in ihrem Privatinteresse Normen schaffen wollten, die sich von den Grundsätzen gleichmäßig vertheilender Gerechtigkeit entfernten, auf der anderen Seite diejenigen, welche im allgemeinen Interesse vor einem solchen Thun warnten, und in der Mitte diejenigen, welche die Warner und Wächter mit Haß und Spott verfolgten und den Urhebern des Projects ihre Unterstützung angedeihen ließen, ohne sich die Folgen eines solchen Verhaltens zu vergegenwärtigen."

Die Spritfabrikanten übrigens, die in den letzten Tagen in Berlin versammelt waren, haben über die wichtigsten Beschlüsse in Bezug auf ihr Verhältniß zu der Spiritus-Monopolbank Stillschweigen proclamirt, doch ist es unzweifelhaft, daß sie sich mit dem Project bereits völlig ausgesöhnt haben. Die Berathungen sollen sich auch fast lediglich um die Rectificationssätze gedreht haben. Sie hoffen, daß die ihnen von dem Consortium der Brenner gemachte Offerte erhöht werden wird, wogegen sie sich verpflichten, nur bestrectificirten Sprit zu stellen. Das Organ der Brenner erklärt, daß das Project gefallen sei, wenn nur eine Kartoffelbrennerei sich dem Unternehmen nicht anschließt. Man wird dies nicht ernst nehmen dürfen, denn, wie verlautet, nehmen zahlreiche Brenner aus den verschiedensten Theilen Preußens eine so reservirte Haltung zu dem Monopolplan ein, daß ihr Beitritt zu demselben sehr wenig wahrscheinlich ist. Doch wird dadurch das Unternehmen schwerlich gefährdet werden, wenn auch der Erfolg der Monopolbank dann noch zweifelhafter erscheint, als man jetzt schon annimmt.

Der dänische Kriegsminister Bahnson

hat in seinem Wahlkreise Frederiksberg wieder eine politische Rede gehalten, worin er natürlich sich von der Beschuldigung der Deutschfeindlichkeit und des Chauvinismus rein zu waschen versuchte. Seine Rede in Saxkjöbing sei unrichtig referirt und tendenziös ausgebeutet worden. Er habe gegen das freundschaftlich gesinnte Deutschland keine feindselige Sprache geführt. Er habe stets nur das Wohl und die Sicherheit des Vaterlandes vor Augen. Als Panegyriker des Kriegsministers fungirte der Obergerichtsanwalt Salomonsen, welcher den Wählern die Unentbehrlichkeit des Herrn Bahnson für das Gedeihen des Vaterlandes darlegte. Die oppositionelle Presse tritt den Ausführungen beider Redner scharf entgegen und hält an der Auffassung fest, daß der Rücktritt des Kriegsministers eine politische Nothwendigkeit sei.

Bulgarien und die Conflictsgefahr.

Der Correspondent der „P. C." schreibt in bemerkenswerther Weise aus Berlin, 17. August: Es steht nun fest, daß Prinz Ferdinand ohne irgend welche vorherige maßgebende Zustimmung, ja, anscheinend, ohne an irgend einer maßgebenden Stelle Rath eingeholt zu haben, seine Reise unternommen, die ihm augenblicklich den Titel eines Fürsten von Bulgarien verschafft hat. Wie lange er sich desselben erfreuen wird, ist eine offene Frage; dagegen kann es keinem Zweifel unterliegen, daß seine Einsetzung auf den Fürstenthron von Bulgarien in Widerspruch mit den von den Großmächten anerkannten Vertragsbestimmungen steht. Diese, die Großmächte, werden deshalb nicht zaudern, sich der russischen Auffassung der Frage vollständig und bedingungslos anzuschließen. Namentlich ist dies auch in Bezug auf die Haltung Englands vorherzusehen, was nur deshalb besonders zu erwähnen ist, weil England und Rußland sich bisher in ihrer Haltung zur bulgarischen Frage gegenübergestanden haben, während nun angesichts der Coburgschen Rechtsverletzung Eintracht zwischen ihnen herbeigeführt worden ist. Die schließliche Regelung der bulgarischen Fürstenfrage erscheint deshalb auch nicht geeignet, begründeten Beunruhigungen Raum zu geben. Da alle Mächte in so seltener und vollständiger **Uebereinstimmung** urtheilen und dementsprechend handeln werden, ist die **Gefahr eines durch die bulgarische Frage herbeigeführten europäischen Conflictes als ausgeschlossen zu betrachten.** Das Feuer, welches jetzt wieder in Bulgarien angefacht worden ist, wird sich ausschließlich von bulgarischen Brennstoffen nähren und bietet keine Gefahr für das, was sich außerhalb dieses begrenzten Kreises befindet.

Katkow und Deutschland.

In dem bereits angezeigten Artikel der „Moskauer Zeitung", welcher die Behauptung als eine gänzlich irrige bezeichnet, daß Katkow Deutschland fanatisch gehaßt, Frankreich dagegen geliebt habe, heißt es: Katkow habe eigentlich nur Rußland fanatisch geliebt. In Fragen der internationalen Politik habe er sich von der Ueberzeugung leiten lassen, daß man das Wohl des eigenen Landes und der Landesangehörigen über alles andere stellen müsse, deren Interessen nicht fremden Interessen opfern dürfe und daß man sich in der internationalen Politik, da die politischen Verhältnisse einem steten Wechsel unterworfen seien und der Feind von heute vielleicht morgen unser Freund sein könne, aller blinden fanatischen Feindseligkeitsgefühle zu enthalten habe. Diesen Grundsätzen sei Katkow niemals untreu geworden und schon damit werde das alberne Märchen hinfällig, daß Katkow die Deutschen gehaßt und die Franzosen geliebt habe. Katkow sei bis an sein Lebensende ein tiefer Verehrer der deutschen Wissenschaft gewesen und habe die deutsche Literatur und Kunst als nachahmenswerthe Vorbilder für Rußland hingestellt, er habe weder Deutschland noch die Deutschen gehaßt, letztere im Gegentheil wegen der Grundzüge ihres Charakters, wegen ihres Fleißes, ihrer Ausdauer, ihrer Herzensgüte hochgeschätzt. Seit den politischen Ereignissen, die Preußen an die Spitze Deutschlands gestellt hätten, habe indeß nur Deutschland Nutzen aus der russisch-deutschen Freundschaft gezogen, Rußland habe sich in der Fähigkeit seiner Diplomatie, ohne Nachtheil für die Würde und die Interessen Rußlands die Freundschaft mit Deutschland zu unterhalten, bitter getäuscht; unter diesen Umständen sei es nothwendig geworden, daß Rußland die Freiheit seiner Action sich wieder genommen habe. Katkow habe immer nur das Eine gefordert, daß Rußland in allen internationalen Fragen volle Selbständigkeit und unbedingte Freiheit haben müsse. **Ein Bündniß mit Frankreich** sei vorerst **unmöglich**, weil man dasselbe unter den gegenwärtigen Verhältnissen mit niemand in Frankreich abschließen könne; auch würden Rußland durch jedes Bündniß, sei es mit Frankreich oder mit Deutschland, nur die Hände gebunden werden, **ein Krieg mit Deutschland würde so wenig wünschenswerth sein, wie irgend ein anderes nationales Unglück.** Frankreich könne für Rußland nur dann von politischem Interesse werden, wenn es eine feste, energische, stetige Regierung erhalte, gleichviel welcher Herkunft dieselbe auch sei. Nur unter dieser unerläßlichen Bedingung könne Frankreich auf die ihm zukommende Rolle im europäischen Concerte und auf eine sympathische Mitwirkung Rußlands rechnen.

Von Interesse ist auch eine Petersburger Meldung des „Hamb. Corr.", welche besagt, daß der Zar persönlich **viel friedlicher** gesinnt sei, als selbst die officiösen russischen Blätter.

Rouvier's Rede.

In der Rede, welche, wie bereits gemeldet, der französische Ministerpräsident Rouvier vorgestern Abend bei dem Banket der Pariser Spielwaarenfabrikanten hielt, erinnerte derselbe an die Umstände, unter denen das Cabinet gebildet sei, sowie an die von dem Cabinet beabsichtigten und bereits ausgeführten Reformen und an die Erklärungen, welche er gelegentlich der beiden an das Ministerium gerichteten Interpellationen bereits in der Kammer abgegeben habe. Den Vorwurf, daß die Monarchisten sich in die Action der Regierung hineindrängten, wies Rouvier entschieden zurück. Die Regierung habe sich nach keiner Seite hin engagirt und empfange von niemand Rathschläge oder Inspirationen. Der Zutritt zu der Majorität stehe sowohl allen alten Republikanern offen, von denen die Regierung kein Aufgeben ihrer Grundsätze verlange, wie auch denjenigen, welche, indem sie ohne jeden Hintergedanken die Republik acceptirten, der Majorität angehören wollten. Die Republick sei stark genug, daß sie von niemand etwas zu fürchten brauche, sie stehe auch über den Parteien wie über allen Persönlichkeiten. Eine Gefahr würde nur in einer solchen Politik liegen, welche Spaltungen hervorrufe, die so tief gingen, daß es nicht mehr möglich wäre, die französische Einheit wieder zu finden an dem Tage, an welchem es nothwendig werden würde, an die ganze Lebenskraft des Landes zu appelliren. — Der Schluß der Rede Rouviers ist schon mitgetheilt.

Die Rede Rouvier's wird von den Intransigenten als unnütz und nichtssagend bezeichnet, von den Gemäßigten sympathisch beurtheilt. Der „Gaulois" ist unbefriedigt von der Friedensversicherung gegen die Rechte und betont, daß diese sich nie dem republikanischen Staatsgedanken anbequemen werde. Der „Figaro" hofft auf beifällige Aufnahme der Rede im ganzen Lande.

Deutschland.

* **Berlin**, 19 August. **[Der Reichskanzler als Brennereibesitzer.]** Fürst Bismarck hat, wie gemeldet, dem Privat-Monopolunternehmen zwar gutes Gedeihen gewünscht, aber es mit Rücksicht auf seine Stellung abgelehnt, sich persönlich zu betheiligen. Die „Freis. Ztg." bemerkt dazu: Durch die Ablehnung des Fürsten Bismarck fällt für das Consortium schon ein erheblicher Theil der Spiritusproduction aus. Fürst Bismarck gehört bekanntlich zu den größten Kartoffelbrennern Deutschlands. Seit der Erwerbung von Varzin hat Fürst Bismarck daselbst die Branntweinbrennerei um nahezu das Achtfache vermehrt. Vor dem Ankauf der Herrschaft Varzin wurde dort nur auf den Gütern Wendisch-Puddiger und Seelitz in ganz kleinen Brennereien Branntwein durch Handbetrieb gebrannt, mit einer Production von vielleicht 15 bis 20 Faß = 9000 bis 12 000 Liter monatlich aus beiden Brennereien zusammengenommen. Jetzt sind auf der Herrschaft Varzin drei Brennereien vorhanden, von denen jede einzelne monatlich 50 Fuß = 30 000 Liter, alle drei zusammen also bis 90 000 Liter liefern können. In Varzin ist erst seit einigen Jahren die Brennerei ganz neu gebaut; die beiden Brennereien in Wendisch-Puddiger und Seelitz sind ganz umgebaut worden, werden mit Dampf betrieben, und kann in jeder täglich vier Mal abgebrannt werden.

* **[Der Reichskanzler]** soll nach Mittheilungen in verschiedenen Blättern auf seiner Reise von Berlin nach Kissingen in **großer Gefahr** geschwebt haben. In der Nähe der Station Bitterfeld sei nämlich die eine Maschine dadurch schadhaft geworden, das eine an der Seite befindliche Kolbenstange plötzlich zerbrach und, dadurch frei geworden, unter die Räder zu kommen drohte. Der Maschinenführer bemerkte sofort den Schaden und konnte durch rasches Bremsen den Zug zum Stehen bingen. Es wurde für die schadhafte Maschine eine neue angehängt und der Zug erlitt nur eine halbstündige Verspätung.

* **[Der „Reichsbote" über die Preiscoalitionen.]** Der „Reichsbote" ist wegen seiner Kritik der industriellen Preiscoalitionen von der „N. A. Z." zurecht gewiesen worden und antwortet heute: „Wir geben der „N. A. Z." folgendes zur Erwägung anheim: Die Tendenz der Producenten-Coalitionen geht überall auf künstliche Erzielung hoher Inlandspreise für ihre Waaren, um unter jeder Bedingung exportiren zu können. Es versteht sich von selbst, daß große Volksmassen, Arbeiter, Beamten, Wittwen u. s. w. in eine schlimme Lage kommen, wenn es ihnen nicht möglich wird, ihre Einnahmen, also ihre Löhne und Besoldungen entsprechend zu erhöhen. Wie sollen sie das aber machen? Sie müßten sich auch coaliren. Das können zwar die Arbeiter einzelnen Arbeitgebern gegenüber, aber nicht gegenüber einer Coalition von

Arbeitgebern, und noch weniger können es die Beamten, Lehrer, Geistlichen u. s. w. Für sie giebt's solcher künstlichen Preissteigerung gegenüber dann keine andere Rettung — als die Herbeischaffung billiger Waaren aus dem Auslande — also Aufhebung der Schutzzölle. Durch die künstliche Uebertreibung der Preissteigerung seitens der Producenten-Coalitionen wird die freihändlerische Reaction gegen die Schutzzollpolitik hervorgerufen und so gestärkt, daß die letztere so gewiß zusammenbrechen muß, als das Freihandelssystem unter den Excessen der freihändlerischen Actien-Gesellschaften zur Ausbeutung des Publikums in der liberalen Aera zusammenbrach." Ob die Actiengesellschaften zur Gründerzeit „freihändlerisch" waren, darüber möge der „Reichsbote" sich doch bei den Reichstagsabgg. v. Kardorff und v. Wedell-Malchow, bei dem Fürsten Putbus und bei dem früheren Führer der conservativen Partei und Begründer der „Kreuz-Ztg.", Geh. Rath a. D. Wagener erkundigen.

* [Seminar-Entlassungsprüfungen.] Zur Herbeiführung eines gleichmäßigen Verfahrens bei den Seminar-Entlassungsprüfungen in der Religion hat, wie das „Pos. Tagebl." hört, der Minister angeordnet, daß die evangelisch-kirchlichen Oberbehörden befugt sind, eine Commission zu Entlassungsprüfungen an den evangelischen Lehrer- und Lehrerinnenseminaren abzuordnen, welche an der Abstimmung über die Befähigung der zu entlassenden Zöglinge für den Religionsunterricht mit vollem Stimmrecht Theil nimmt, auch die Befähigungszeugnisse in Betreff des Religionsunterrichts mit zu unterschreiben berechtigt ist. Als Beauftragte gelten, wenn nicht von dem zuständigen Consistorium ein anderes bestimmt wird, die General-Superintendenten des Sprengels, in welchem das Seminar belegen ist.

* [Flugblatt zu Gunsten der Spiritusbank.] In einem zweiten Flugblatt, welches der Verein der Spiritusfabrikanten im Interesse der Spiritusgesellschaft erläßt, heißt es:

Das Kapital von 30 Millionen Mark wird hier und da für zu klein angesehen. Diese Ziffer gilt jedoch nur als das Minimum. Sie ist gewonnen aus ausführlichen und genauen Calculationen, welche von mit dem Spiritusgeschäft vertrauten hervorragenden Sachverständigen angestellt sind. Die Gesellschaft ist aber in der Lage, das Kapital erheblich zu erhöhen, wenn sich dies als nothwendig oder wünschenswerth herausstellen sollte. Das Centralbureau der Gesellschaft ist nur Abrechnungs- und Zahlstelle; ihm steht hierzu das Kapital von 30 Mill. Mark, oder 40 Mill Mark, wenn diese Ziffer gewählt werden sollte, zur Verfügung und außerdem der Steuercredit auf 6 Monate, eine Summe, welche den Werth des gekauften Spiritus schon allein deckt. Die gute Rentabilität, welche man für die Gesellschaft erhofft, will man möglichst auch den Interessenten zu Theil werden lassen. Es sollen demgemäß 25 % des einen Gewinn von 5 % übersteigenden Reingewinns an die Interessenten als Dividende vertheilt werden. Es ist aber auch wünschenswerth, daß die Brennereibesitzer in der Gesellschaft selbst stark vertreten sind; der Vorstand hat deshalb schon vorläufig die Zusage erhalten, daß von den auszugebenden Actien 10 Millionen *M.* den Interessenten reservirt bleiben. Außerdem sollen in dem geschäftsleitenden Ausschuß, welcher der Direction dieser Gesellschaft beigegeben wird, Brennereibesitzer thätig sein. Der Vorstand wird bei der Schlußverhandlung diese Angelegenheit genau regeln. Der Beitritt Süddeutschlands ist dringend erwünscht und nothwendig. Die Gesellschaft nimmt den zu 0,50 *M.* zu versteuernden Spiritus zum festen Preise von 70 *M.* ab; die Gesellschaft zahlt die Consumsteuer. Da die süddeutschen Staaten so contingentirt werden, daß die ganze süddeutsche Production zu 0,50 *M.* versteuert wird, so erhält der beitretende süddeutsche Brenner seine ganze Production zu 70 *M.* bezahlt.

Auf eine Zuschrift, welche lautet: „Ich habe einen Vorschuß bei meinem Spiritusabnehmer und könnte der Gesellschaft nur beitreten, wenn diese bereit wäre, den Vorschuß zu übernehmen", erwidert das Flugblatt: „Eine Hauptthätigkeit der Gesellschaft wird die Credit- resp. Vorschuß-Gewährung an die Brenner bilden. Die Gesellschaft übernimmt zweifellos die Zahlung des Vorschusses. Bei der Schlußverhandlung wird der Vorstand unseres Vereins diese Angelegenheit noch besonders regeln, auch dafür sorgen, daß die Vorschußgewährung nicht in der Hand der Direction der Gesellschaft liegt, sondern in der Hand eines Ausschusses, welchem Brennereibesitzer angehören."

Die Spiritushändler sind nicht unbedingt gegen das Project. Die Capitalien, welche sie in Form von Vorschüssen ausstehen haben, sind sehr bedeutend, die Hoffnung, diese Kapitalien bei dem Niedergang des Gewerbes zurück zu erhalten, ist stark erschüttert. Spiritushändler mit umfangreichen Beziehungen zu den Brennern haben erklärt, daß sie gern und willig für die Gesellschaft eintreten werden, wenn ihnen dadurch die Rückzahlung ihrer Vorschüsse gesichert wird.

Kurz ist die Zeit bis zum 27. August. Warum wurde sie nicht länger gewählt? Aus mehrfachen Gründen: Soll die Gesellschaft zum 1. Oktober in voller Function sein, so muß die Constituirung am 1. September erfolgt sein. Die Vortheile, welche den Brennern geboten werden, sind so groß, daß jeder sich sofort entschließen kann. Wer sich in 24 Stunden nicht klar ist, wird es auch in 4 Wochen nicht. Die Agitation muß lawinenartig wachsend schnell die Entscheidung bringen. Wird sie der Zeit nach zu sehr ausgedehnt, muß sie erschlaffen. Der **Termin** — der 27. August — ist ein **unveränderlicher.**

* [Britische Zoll-Stationen in Ostafrika.] In dem Uebereinkommen zwischen Deutschland und England vom 1. Oktober 1886 über das Sultanat Zanzibar und die Abgrenzung der deutschen und englischen Interessensphären war bekanntlich auch die Verpachtung der Zölle in den Häfen von Dar-es-Salam und Pangani seitens des Sultans von Zanzibar an die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft in Aussicht gestellt. Gegenwärtig hat diese Gesellschaft die bezüglichen Zollstätten noch nicht eingerichtet und schon beginnen die Engländer die Zölle an anderen Küstenplätzen Afrikas an sich zu ziehen. In dem genannten Abkommen war auf einmal Großbritannien als Mitbewerber um ostafrikanisches Gebiet erschienen und hatte sich das nördlich von Kilima Ndscharo gelegene Gebiet mit dem Tana und der Straße nach dem Victoria-Nianza zusprechen lassen. Doch war dieser Landstrich, ebenso wie das deutsch-ostafrikanische Gebiet, von der Küste abgesperrt, dadurch, daß die Küste selbst und die Haupthafenorte in dem Besitze des Sultans von Zanzibar verbleiben. Auch die Mündung des Tana erhielt Sultan Said Bargasch zugesprochen. Diesem Mangel sucht man jetzt abzuhelfen; die Engländer sind bestrebt, die Zölle an der Küste in ausgedehntem Maße in ihre Hände zu bekommen. Zu Mombas sind, wie aus Ostafrika berichtet wird, der vielgenannte General Matthews des Sultans von Zanzibar und ein Herr Mackenzie von der gleichnamigen englischen Firma zu Zanzibar erschienen und haben einen Vertrag abgeschlossen, demzufolge die Zollküste von Mombas bereits den Briten übergeben worden ist. Wie Eingeborene erzählen, wollen die Engländer den Zoll an der ganzen Küste von Mombas bis Lamu pachten und in ihre Hände nehmen. Auch Kau und Kipini, am Nordufer des Tana an das deutsche Schutzgebiet des Suaheli-Sultanates angrenzend, würden mit in diese Reihe einbezogen. Dadurch würden die Briten auch die Tanamündung in ihre Gewalt bekommen. General Matthews hat an die bezüglichen Walis und Ortsvorsteher Schreiben gerichtet, worin er sie auffordert, die Ortsältesten zu einer bestimmten Zeit zu einer Berathung mit ihm zusammenzurufen. Dabei hat er auch dieselbe Aufforderung an Ortschaften gerichtet, welche vertragsmäßig zum Suaheli-Sultanate gehören. Der Wali von Ngao, welcher wegen eines solchen Schreibens anfragte, hat vom Sultan Achmed Simba aus Wito die Anweisung erhalten, die Aufforderung abzulehnen und die in seinem Bezirke wohnenden Leute nicht an die angegebenen Versammlungsorte gehen zu lassen.

Babelsberg, 19. August. (Berichtigte Meldung.) Bei der gestrigen Nagelung und Weihe der den neuen Regimentern und Bataillonen verliehenen Fahnen wurde der Kaiser durch die Kaiserin vertreten. Die Kaiserin erschien unter Vortritt des mit den Geschäften der Commandantur betrauten Generals v. Versen, begab sich an den ersten Tisch, wo die neuverliehene Fahne des ältesten Bataillons vom Regiment 13 lag, sprach: „Im Namen des Kaisers" und führte drei Schläge für den Kaiser und drei für sich. Darauf begab sich die Kaiserin zu den Fahnen des 135. Regiments, als des ältesten, welchem Fahnen verliehen worden sind, sprach dieselben Worte, führte ebensoviel Schläge und zog sich in den Bronzesaal zurück, um zum Gottesdienst wieder zu erscheinen. Hiernach begann Prinz Wilhelm die Nagelung.

Babelsberg, 19. August. Heute sind zum Diner anwesend der Erbgroßherzog von Sachsen mit seinen beiden Söhnen und der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin.

Kiel, 19. Aug. **Prinz Ludwig von Baiern** ist heute Mittag hier eingetroffen und von dem Prinzen Heinrich, sowie sämmtlichen hier anwesenden Flaggoffizieren, Commandeuren und Commandanten der Marine empfangen worden.

Coburg, 19 Aug. **Die Erbprinzessin von Meiningen** ist mit ihrer Tochter am hiesigen Hofe zum Besuch eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. August. Gegenüber den Gerüchten über allgemeine coburgische Abmachungen bezüglich des **Prinzen Ferdinand** gilt, wie der „N. Ztg." meldet wird, als sicher, daß außer dessen Mutter die ganze Familie seinem Unternehmen entgegen ist. Prinz Philipp, der sonst seinem jüngeren Bruder sehr zugethan war, steht wegen seiner Verwandtschaft mit dem österreichischen Kaiserhause seit den Beziehungen des Prinzen Ferdinand zu den bulgarischen Deputirten nicht mehr mit diesem im Verkehr.

Spanien.

Madrid, 16. August. Während der Fahrt der **Königin-Regentin** von Segovia nach San Sebastian waren ganz außerordentliche **Vorsichtsmaßregeln** getroffen worden, da man ein Attentat gegen den Eisenbahnzug befürchtete. Längs der ganzen, 276 Kilometer langen Strecke waren 1300 Mann Soldaten mit Fackeln aufgestellt und außerdem waren an verschiedenen Stellen Feuer entzündet. Wie „Daily Chronicle" meldet, theilten die Minister der Königin-Regentin mit, daß ein Attentat gegen sie während der Fahrt oder während ihres Aufenthaltes in San Sebastian geplant werde, worauf Christina antwortete: „Sollte eine Revolution ausbrechen, so werde ich sofort nach Madrid zurückkehren, allein ich will mich allein dorthin begeben müssen, aber ich weiß, daß dies nicht der Fall sein würde. Man mag mich des Lebens berauben, allein ich werde nicht den Thron meines Sohnes aufgeben." — In den **Badeorten** des nördlichen Spanien haben die Behörden alle **Hazardspiele**, mit Ausnahme von Baccarat, in den Casinos und Clubs **verboten**.

Rußland.

Petersburg, 17. August. Im Finanzministerium ist nunmehr eine besondere Commission zur Durchsicht des **Zolltarifs**, namentlich betreffs der ausländischen Weine, eingesetzt. Offenbar handelt es sich vor allem darum, der Einfuhr von **Rheinwein** nach Rußland einen Schlag zu versetzen. (B. T.)

* [Die Ausdehnung des gesammten Eisenbahnnetzes] in Rußland stellt sich nach den neuesten Angaben des Communications-Ministeriums auf 26742 Werst. Hiervon entfallen auf die Regierungsbahnen 4415 Werst, wobei Finnland nicht mitgerechnet ist, darunter die im Ressort des Kriegsministeriums befindliche Transkaspi-Eisenbahn in einer Ausdehnung von 1005 Werst.

Von der Marine.

* Der Dampfer „**Hohenstaufen**", mit der abgelösten Besatzung des **Kreuzers „Adler"**, ist am 18. d. M. in Melbourne eingetroffen und beabsichtigt am 20. d. M. die Heimreise fortzusetzen.

Kiel, 18. August. Bei den Manövern der **Torpedoflottille** hat das neu eingestellte Divisionsboot „D 1" vorzüglich bewährt und an Schnelligkeit und Manövrirfähigkeit „D 2" noch übertroffen. Allabendlich werden jetzt in Kiel theils von Schiffen der Marine, theils von der Werft aus Versuche mit sehr intensiven elektrischen Bogenlichtern angestellt.

Danzig, 20. August.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 21. August, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Wechselnde Bewölkung mit vielfach auffrischenden, böiger Luftbewegung und ziemlich kühl. Strichweise Regenschauer und Gewitter.

Am 21. August: S.-A. 4.50, S.-U. 7.16; M.-A. bei Tage, M.-U. 8.29. — Am 22. August: S.-A. 4.51, S.-U. 7.14; M.-A. bei Tage, M.-U. 8.55.

* [Zur Sonnenfinsterniß.] So viel der Berichte über die Beobachtungen der gestrigen Sonnenfinsterniß uns auch inzwischen zu Gesicht gekommen sind, so ist überall sich die Klage, daß gerade das interessante astronomische Ereigniß sich hinter Wolken abgespielt, eine auch nur annähernd genaue Beobachtung nirgend möglich gewesen ist. In keinem der Orte der Totalitätszone, aus denen uns Mittheilungen vorliegen, hat man während des Mondvorübergangs die Sonne überhaupt zu Gesicht bekommen; nur Hinterpommern und ein Theil der Küstenbezirke war so glücklich, wenigstens den letzten Theil des Schauspiels beobachten zu können. Am deutlichsten konnte dies in Stolp beobachtet werden, wo schon um 5 Uhr die Sonne den Wolkenvorhang gelüftet hatte, so daß dort sowohl das Vorrücken wie das allmähliche Schwinden des Mondschattens durch die Blendgläser deutlich gesehen wurde.

* [Wintervergnügen.] Bekanntlich soll zu dem vom Provinzial-Verbande am 11. September Sr. Majestät dem Kaiser zu gebenden Feste der hiesige Artushof benutzt werden. Die in der letzten stattfindenden Börsenversammlungen der hiesigen Kaufmannschaft sollen für die kurze Zeit der nothwendigen Vorbereitungen in den Saal nach dem Concertsaale des Franziskanerklosters verlegt werden.

* [Besuch von Kriegsschiffen.] Gestern Nachmittag ist auch die Kreuzer-Corvette „**Luise**" (Schiffsjungen-Schulschiff) hier angekommen und in den Hafen von Neufahrwasser gegangen. — Auf der Segelfregatte „**Niobe**", die vor Zoppot ankert, sind heute Cadetten, Unteroffiziere und Mannschaften in größerer Zahl nach Danzig beurlaubt worden. Von Montag ab findet auf diesem Uebungs-Schiffe zunächst das Schulschießen, dann Gefechtsschießen statt. Am 30. d. Mts begiebt die „Niobe" sich nach Kiel, wo später die Außerdienststellung erfolgt. Wie wir nachträglich erfahren, haben zunächst die Offiziere und dann die Unteroffiziere und Mannschaften bei ihrer Anwesenheit in Drontheim daselbst auf dem Schiff Bälle arrangirt, wozu die dort weilenden Kameraden, Consuln und die Spitzen der Behörden eingeladen waren.

* [Zum Manöver.] Der Stab der 2. Division **verläßt nicht, wie anfangs bestimmt war, am 27. d. Mts. die Garnison, um zu dem Manöverterrain zu gelangen, sondern fährt bereits morgen dorthin ab.**

* [Einziehung der Ersatz-Reserven.] **Am nächsten Mittwoch, den 24. d. M., werden bei den hier garnisonirenden Infanterie-Bataillonen Ersatz-Reservisten** 1. Klasse zur Ableistung der ersten zehnwöchigen Uebung **eingestellt, welche in den Kasernen untergebracht werden.** Die Ausbildung dieser Mannschaften erfolgt von dem vom Manöver zurückgebliebenen Wachtkommando. Am 5. Oktober beginnt die zweite (vierwöchentliche) Uebung. Bei der Artillerie beginnt die zehnwöchentliche Uebung am 1. September, die vierwöchentliche am 13. Oktober.

♒ [Rückkehr.] Heute Nachmittag 5 Uhr kehrt das zur Schieß-Uebung in Swinemünde abcommandirt gewesene Bataillon des Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 2, welches in Neufahrwasser garnisonirt, per Bahn wieder zurück, während die 7. Compagnie desselben Regiments, welche in Memel in Garnison steht, heute in Dirschau einquartiert wird und erst morgen in ihrer Garnison eintrifft.

* [Sedanfeier.] In den hiesigen Schulen wird auch in diesem Jahre am 2. September eine angemessene Schulfeier zur Erinnerung an die Ereignisse bei Sedan stattfinden.

* [Verlegung der Wasserbauinspection.] Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat genehmigt, daß der Wasserbauinspector, Baurath **Steinbick** aus Dirschau für die nächste Zeit seinen dienstlichen Wohnsitz in Danzig nimmt. Hr. St. ist demgemäß bereits nach hier übersiedelt.

♒ [Brasilianische Ausstellung.] Die Herren Kaufleute Emil Manteuffel und Franz v. Salewski von hier, welche geschäftliche Verbindungen mit Brasilien unterhalten, beabsichtigen in den nächsten 2 bis 3 Wochen im „Freundschaftlichen Garten" eine Ausstellung von seltenen brasilianischen lebenden und ausgestopften Vögeln, Schmetterlingen, Käfern, Schlangen, Tabaken, seltenen Urwaldhölzern, Zuckerrohr 2c. zu veranstalten. Alle diese Sachen werden im bezeichneten Etablissement in einem Urwaldhaus untergebracht. Dieses Haus besteht vollständig aus Schlingpflanzen, ist nur aus diesen zusammengebunden und es befindet sich weder ein Nagel, noch sonst ein eiserner Gegenstand an demselben. Es ist dieses Haus ganz ähnlich dem, welches in der deutsch-brasilianischen Ausstellung in Berlin errichtet war.

* [Sommertheater in Zoppot.] Die abgelaufene Woche hat wieder eine Reihe größerer Lustspiel-Aufführungen gebracht, welche dem Fleiß und Eifer des verhältnißmäßig kleinen Personals alle Ehre macht. Sie begann am Montag mit der etwas modernisirten französischen Komödie „Graf Irun", die aber nach der melodiösen Umgestaltung des Stoffes in „Don Cesar" nicht mehr recht munden wollte. Nach einigen Reprisen folgte am Mittwoch Gutzkows „Königslieutenant", in welchem Herr Stein die Titelrolle, Frl. Manas den jungen Goethe mit Geschick durchführten. Gestern kam der Moser-Schönthan'sche Schwank „Unsere Frauen" in allerdings nicht durchweg glücklicher Besetzung, aber in den Hauptrollen recht munter gespielt, an die Reihe. Für heute steht abermals eine Erstlingsaufführung in dieser Saison, der „Vicomte de Létorières," auf dem Repertoire. Zu denjenigen Mitgliedern, welche hierbei als Mitwirkende und in der Vorbereitung der Stücke eine anstrengende Thätigkeit zu entwickeln haben, gehört auch Herr Regisseur **Werber**, der schon in der Wintersaison des Danziger Stadttheaters als Charakterspieler im Schau- und Lustspiel viel beschäftigt war. Auch ihm ist daher von Herrn Director Rosé ein **Benefizabend** bewilligt worden, der auf nächsten Mittwoch anberaumt ist. Zur Aufführung gelangt „Liane, die zweite Frau", ein Schauspiel, nach der Gartenlauben-Erzählung von Marlitt wirkungsvoll bearbeitet.

♒ [Ertrunken.] Gestern Nachmittag 3½ Uhr spielte der 8jährige Knabe Leo, Sohn des bei Herrn Devrient beschäftigten Schlossers Piepko, wohnhaft Schmiedegasse Nr. 5, an der Radaune bei der großen Mühle; derselbe bog sich hierbei über das dort befindliche Holzgeländer und stürzte in das Wasser. Obgleich ein junger Mann aus der Destillation das Herrn Stremlow sofort nachsprang, so konnte das Kind doch nur noch als Leiche aus dem Wasser befördert werden.

[Polizeibericht vom 20. August.] Verhaftet: 4 Obdachlose, 1 Bettler, 2 Dirnen. — Verloren: 1 Portemonnaie mit Inhalt; abzugeben bei der Polizei-Direction. — Gefunden: Zugelaufen ein kleiner Hund; abzuholen beim Schuhmachermeister R. Falk, Neufahrwasser, Olivaerstraße Nr. 63.

♯ **Berent**, 19. August. Das ca. 500 Hectar große **Gut Lorenz** wurde im gestrigen Zwangsversteigerungstermin von dem Vorbesitzer Herrn Zweiger, der dasselbe seiner Zeit gegen ein Mühlengut bei Bromberg vertauschte, für sein Meistgebot von 75 000 *M.* erworben. — Auf dem hiesigen Bahnhofe wird im Wartesaal 3. Klasse eine **Uhr** angebracht werden, wodurch einem schon lange gefühlten Bedürfniß abgeholfen wird. Wie es heißt, sollen alle Bahnhöfe auf Secundärbahnen jetzt Uhren erhalten. — Der Besitzer des 700 Morgen großen, an die Ortschaft Kalisch angrenzenden Bielawa-Sees projectirt eine theilweise **Entwässerung** desselben derart, daß er die von Wasser bedeckte Fläche auf 200 Morgen vermindern will. Er hat sich deshalb schon an die betreffenden Behörden behufs Erzielung einer Beihilfe gewendet und es hat auch bereits Herr Meliorations-Baurath Fahl das Terrain persönlich in Augenschein genommen. Es sollen nun die Interessenten vorerst eine Genossenschaft bilden zwecks Vornahme von Vorarbeiten. Die Verwirklichung dieses Projects würde der genannten Gegend zum großen Segen gereichen. Durch Schaffung von 500 Morgen neuer Wiesen würde der Culturzustand der Gegend ungemein erhöht werden. — Die **Roggenernte** ist beendet, die Weizenernte ziemlich zu Ende und es ist jetzt das Ernten der Gerste an der Tagesordnung. Der Strohertrag des Roggens, unserer Hauptfrucht, ist ein guter, der Körnerertrag wird wahrscheinlich zu wünschen übrig lassen. In Betreff der Kartoffeln wird geklagt, daß der Knollenansatz ein geringer ist. Dies ist eine Folge der kühlen, nassen Witterung.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 19. August. Vorgestern Abend ereignete sich in der Sandgrube des Hofbesitzers Schröter zu Braunswalde ein beklagenswerther **Unglücksfall**. Die zwölfjährige Tochter des Arbeiters Dumalski zu Braunswalde wurde nach der bezeichneten Sandgrube geschickt, um Sand zu holen. Kaum hatte sie ihr Körbchen bis zur Hälfte gefüllt, als ein Sandrutsch stattfand und das Kind verschüttete. Zwei weitere in der Grube verweilende Kinder wurden ebenfalls verschüttet, es gelang ihnen indeß mit Hilfe eines hinzugeeilten Knaben, sich ohne nennenswerthe Verletzungen aus den Sandmassen emporzuarbeiten, wogegen das Dumalski'sche Mädchen nur als Leiche an's Tageslicht gefördert werden konnte.

Pr. Friedland, 17. August. Heute Nachmittag ist das Richten des Kirchthurms der neuen **evangelischen Kirche** beendet worden. Eine Fahne auf der Spitze des Thurmes verkündete das freudige Ereigniß; eine Kapelle spielte Choräle.

♆ **Konitz**, 19. August. Die totale **Sonnenfinsterniß** vom 19. August, 5 Uhr 22 Minuten früh, wurde durch eine mächtige Wolkenwand beeinträchtigt, welche schon vor Aufgang der Sonne den östlichen Himmel verhüllte und auch bis 6 Uhr 19 Minuten nicht wich. Es war also auch nicht einmal eine Beobachtung der partiellen Verfinsterung möglich. Trotzdem war das rapide Abnehmen der Helligkeit in den letzten Stadien vor der centralen Verfinsterung, sowie das plötzliche Hervorbrechen des Lichtes nach der letzteren ein ungewohntes und auf empfängliche Gemüther höchst wirksames Ereigniß. Der Gegensatz zwischen der auf anderthalb Minuten wieder eingetretenen Nacht, bei welcher es schwer wurde, die Zeit von dem Zifferblatt einer Taschenuhr abzulesen, und dem urplötzlich wie hinter einem aufgezogenen Vorhang hereinbrechenden Tage war ein sehr frappirender. Dadurch wurden die Hunderte und wohl auch Tausende, welche in der Erwartung, ein Naturschauspiel von der Schönheit der Sonnenfinsterniß vom 28. Juli 1851 zu sehen, nach allen günstig gelegenen Plätzen außerhalb der Stadt, zumal im Osten, geströmt waren, einigermaßen entschädigt. Alle wissenschaftlichen und sonstigen Vorbereitungen waren freilich überflüssig geworden. Von begleitenden Naturvorgängen ist eins erwähnenswerth. Am 18. August Abends sammelten sich über der Stadt eine größere Schaar Störche, die auf dem Thurm der ehemaligen Augustinerkirche neben dem Turnplatze des Gymnasiums und auf anderen hervorragenden Gebäuden der Stadt von 8 Uhr Abends an Nachtquartier bezogen. Ziemlich genau 4 Uhr früh flogen diese Wandervögel auf die nahen Wiesen und Aecker neben dem Mönchsee, um dort sich für die Reise zu stärken. Gegen die Zeit der totalen Finsterniß flogen dieselben jedoch auf, um nach ihren Ruheplätzen zurück zu eilen. Das wiederholte Krähen der Hähne war weniger auffällig, denn es war auch vorher öfter zu hören.

* Der bisherige Regierungsreferendarius Dr. jur. Dultz ist zum Regierungsassessor ernannt und der Forstmeister Boy zu Gumbinnen auf die erledigte Forstmeisterstelle Kassel-Eschwege versetzt worden.

* Ein Amtsrichter Georg **Rosenthal** in Johannisburg hat nach dem „Ostpr. Vbl." seinen Namen abgelegt und mit hoher Genehmigung den Familiennamen **Felder** angenommen.

✉ **Bromberg**, 19. August. Zur Beobachtung des Verlaufs der heutigen **Sonnenfinsterniß** waren aus Frankreich und zwar aus Paris und Marseille die Professoren Appel, Elsté und Morés und aus Wien Baron Dr. Härtel und Professor Seidel hier angekommen. Außerdem hatte das Gymnasium in Krotoschin 35 seiner Zöglinge und 3 Lehrer zu gleichem Zwecke hierher gesandt. Leider zeigte sich die Sonnenscheibe nicht, da dieselbe während der ganzen Zeit der Verfinsterung unter dichten Wolkenschichten verborgen blieb. — Auf dem Jagdschützer Exerzierplatze hat heute Vormittag die feierliche Uebergabe der dem vierten Bataillon des 129. Infanterie-Regiments **verliehenen Fahne**, die gestern der Regiments-Commandeur mit zwei Fahnenjunkern in Potsdam ausgehändigt erhalten und heute Morgen hierher gebracht hatte, durch den Divisions-Commandeur stattgefunden.

Schneidemühl, 18. August. Nach einer Mittheilung der hiesigen Staatsanwaltschaft ist der Bureaudiener Johann **Kopowski** aus Nakel mit 15 000 *M.* **flüchtig geworden**, und zwar wahrscheinlich in Begleitung einer Frauensperson.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 19. August. In dem **Jubiläumsturnier** der Berliner **Schachgesellschaft** hat heute **Harmonist** mit 7 Gewinn- gegen eine Verlustpartie den ersten Preis errungen. Morgen wird es voraussichtlich auch über den zweiten und dritten Preis zur Entscheidung kommen.

— [Das Verschwinden einer Dame] hat großes Aufsehen erregt und die Angehörigen in tiefe Trauer versetzt. Am 15. Juli verließ die verwittwete Frau W die Wohnung, welche sie in der Potsdamer Straße mit ihrer Schwester zusammen inne hatte, und ist seitdem nicht zurückgekehrt, hat auch, nachdem sie noch an demselben Tage an ihre im bestem Einvernehmen mit ihr lebende Schwester eine kleine Geldsumme auf einem hiesigen Postamt abgesandt hatte, nichts mehr von sich hören lassen. Da die Vermißte leidend war und besorgte, daß sie eine Operation nicht aushalten werde, erscheint leider die Besorgniß nicht unbegründet, daß sie sich außerhalb Berlins das Leben genommen hat. Frau W. ist 31 Jahre alt, hat dunkelblondes Haar, schlanke Gestalt, war bekleidet mit grauem Rock, schwarzer Stofftaille und schwarzem Hut mit Feder. Die Wäsche war A. W. gezeichnet.

* Mittwoch Abend starb in Berlin Professor **Franz Commer**, königl. Musikdirector und Mitglied des Senats der Akademie der Künste. Er stammte aus Köln, war katholischen Bekenntnisses und stand im 75. Lebensjahre. Schüler von A. W. Bach und Rungenhagen, componirte er Messen und Chorwerke.

* [Alfonse Daudet.] Betrübende Nachrichten kommen aus Champrosay bei Paris, dem Sommersitz Alfonse Daudets. Hochgradige Nervosität und Schlaflosigkeit verderben dem Verfasser von Numa Roumestan und Fromont jede Freude an seinen literarischen Triumphen und an seinem bis jetzt so glücklichen Dasein. Daudet mußte beinahe jedem gesellschaftlichen Verkehr entsagen und findet nur in angestrengter Arbeit Trost und Vergessen seiner Leiden. Er hat jetzt drei Werke unter der Feder: einen Roman „L'immortel", eine Satire auf die Akademie, eine kleine ländliche Novelle „Ma paroisse" und endlich eine autobiographische Schrift „Ma douleur", worin er verschiedene Enttäuschungen, die er in seiner literarischen Laufbahn empfunden hat, schildern will.

* [Das Fahrrad] macht in England den Eisenbahnen bereits Concurrenz. Es bedienen sich desselben in England schon 500 000 Fahrer, von denen viele ihre Vergnügungsfahrten per Fahrrad unternehmen. Der Bürgermeister einer englischen Stadt stellte neulich den Antrag auf Verbesserung der Wege, um die Fahrrad-Touristen anzuziehen. Wir haben es in Deutschland erst auf etwa 25 000 Fahrer gebracht.

* [Neue Reblausherde] sind in den Gemarkungen Ockenfels, Leubsdorf und Linz im Kreise Neuwied entdeckt worden. Unter den dortigen Winzern herrscht in Folge dessen eine große Aufregung. Die Zahl der Reblausherde ist auf 110 gestiegen, und noch ist es nicht abzusehen, ob es bei dieser Zahl sein Bewenden haben wird.

London, 18. August. Ueber London und dessen Umgebung entlud sich gestern Abend ein ungewöhnlich **heftiges Gewitter**, das etwa 4 Stunden anhielt. Der Regen fiel in Strömen nieder. Durch das Bersten einer Cloake in Baker-street wurde die unterirdische Gürtelbahn überschwemmt und es mußte der Verkehr auf dem inneren Cirkel eine Zeit lang eingestellt werden. In viele Gebäude der City und andere Theile der Metropole schlug der Blitz ein. Die südlichen und Binnengrafschaften Englands wurden gestern ebenfalls von schweren Gewittern heimgesucht. In Birmingham wurden zwei Personen durch den Blitz getödtet.

Brüssel, 17. August. Einer der besten belgischen Kupferstecher, Charles **Wiener**, ist 55 Jahre alt gestern plötzlich verstorben. In der Anfertigung von Medaillen war er ein Meister; der Künstler starb in einer Droschke während der Fahrt nach seiner Wohnung.

Die Sonnenfinsterniß in Rußland.

In Rußland ist gestern Morgen das Wetter klarer gewesen als bei uns und hat bessere Beobachtungen ermöglicht. Dem „B. Tgbl." gehen darüber folgende Meldungen zu:

Petrowsk Jaroslawski, 19. August. Es ist gelungen, die Beobachtung durch Wolken zu machen; Professor Glasenapp aus Petersburg nahm sechs Zeichnungen und zwei Photographien der Corona auf; Professor Stanojewitsch aus Belgrad beobachtete im Spectrum die Coronalinie und nahm Photographien auf zum Zwecke der Messung der Lichtstärke; Professor Kononowitsch aus Odessa beobachtete ein ununterbrochenes Spectrum der Corona.

Petersburg, 19. August. Ich habe die Sonnenfinsterniß vom Thurm der Isaakkirche aus beobachtet. Der Himmel war bewölkt; seit 4½ Uhr rieselte leichter Nebelregen hernieder, der bis zum Eintritt der Finsterniß und während derselben an Stärke wesentlich zunahm. Der Eindruck der Sonnenfinsterniß ging dadurch vollständig verloren. Wer die Zeit ihres Eintritts nicht vorauswußte, hätte sicherlich die Verfinsterung des Himmels auf die Verdunkelung durch die stärker zusammengezogenen Wolken und das Regenwetter zurückgeführt. Gegen 6 Uhr hat der Regen aufgehört.

Petersburg, 19. August. In Klin und Twer, wo man die Finsterniß von Luftballons aus beobachtet hat, war gestern schlechtes Wetter. Die Füllung der Ballons ging in der Nacht glücklich von Statten. Ueber das Resultat liegt bis zur Stunde noch keine Meldung vor. Professor Mendelejeffs (in Klin) Aufgabe ist, die Form der Corona, ihr Spectrum und den Gang der Schatten zu beobachten; Professor Swerinzaff in Twer — diese

Beobachtungsstation ist vom Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch eingerichtet, — photographirt vom Ballon aus und mißt photometrisch die Lichtstärke; er zeichnet außerdem mit Professor Dschewsky die Conturen der Corona.

Schiffsnachrichten.

Petersburg, 18. August. Das Kriegsschiff „Alsien", welches den Bruder des Zaren, den Großfürsten Alexius, an Bord hatte, strandete in den finnländischen Skären. Der Großfürst ist wohlbehalten in Reval gelandet.

Newport, 6. August. In St. Vincent sind am 20. Juli während des Sturms aus SSO. drei Schiffe an den Strand getrieben und total wrack geworden.

Newyork, 19. August. Der Hamburger Postdampfer „Wieland" ist, von Hamburg kommend, gestern Nachmittag hier eingetroffen.

Zuschriften an die Redaction.

Marienburg (Bahnhof), 19. August. Aus den vielfach irrigen Gerüchten, gegenüber hinsichtlich der Todesursache meines verstorbenen Bruders G. H. Claßen-Tiege, ist folgendes authentisch: Der Bruder verbot dem v. Bauer das lärmende Singen an seinem Thore, wies ihn, als jener trotzig erwiderte, weg, und als er doch nicht ging, schob der sehr viel stärkere Bruder ihn weiter, wobei Bauer zweimal zur Erde fiel, jedoch immer wieder aufstand und auf den Bruder eindrang. Dieser drückte den Bauer nun zur Erde und hielt ein Weilchen nieder; als der Bruder sich dann aber aufrichtete, sank er um und war, von Lungenlähmung und Schlaganfall getroffen, augenblicklich todt. Daß ein Schlag oder Stoß seitens des v. Bauer den Bruder etwa getroffen, ist ganz ausgeschlossen; erstens schon durch das große Mißverhältniß der körperlichen Kräfte, dann haben alle Zeugen hierin bekundet und zudem hat der sofort herbeigeholte Arzt durchaus kein äußeres Anzeichen hierfür gefunden. Endlich ergab auch die Obduction vorerwähnte Todesursache. An Luftmangel bei tiefer innerer Erregung litt der Bruder schon seit längerer Zeit. A. J. Claßen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Magdeburg, 20. August. 180 hier versammelte Brennerei-Interessenten der Provinz Sachsen haben fast einstimmig ihren Beitritt zu der Spiritusgesellschaft erklärt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 20 August.

		Crs. v. 19.			Crs. v. 19.
Weizen, gelb			Lombarden	134,50	134,50
August	154,00	153,00	Franzosen	370,00	370,00
Sept.-Oct.	155,00	155,50	Cred.-Action	459,00	457,50
Roggen			Disc.-Comm.	195,50	194,80
Sept.-Oct.	117,00	116,50	Deutsche Bk.	164,00	163,50
Octb.-Novbr.	118,50	118,70	Laurahütte	84,60	84,90
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	162,55	162,40
Sept.-Okt.	21,00	21,00	Russ. Noten	178,50	178,30
			Warsch. kurz	178,25	178,00
Rüböl			London kurz	—	20,42
Sept.-Okt.	43,50	43,50	London lang	20,25	20,305
Okt.-Novbr.	44,00	44,00	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	57,90	58,00
Aug.-Sept.	74,50	75,50	Danz. Privat-		
Sept.-Oct.	74,80	76,00	bank	140,00	139,90
4% Consols	106,70	106,60	D. Oelmühle	115,50	115,50
3½% westpr. Pfandbr.	97,90	97,90	do. Priorit.	113,00	113,75
			Mlawka St-P.	106,90	106,40
4% Rum.G.-R.	85,60	85,50	do. St-A.	44,40	44,90
Ung. 4% Gldr.	81,60	81,60	Ostpr. Südb.		
4% Orient-Anl.	54,50	54,60	Stamm-A.	61,90	61,50
1884er Russen	80,10	80,10	1884er Russen	94,20	94,05

Fondsbörse: abgeschwächt.

Bremen, 19. August. (Schlußbericht.) Petroleum matt. Standard white loco 5,95 Br.

Frankfurt a. M., 19. August. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 227⅞, Franzosen 184, Lombarden 66⅝, Galizier 172, Disconto-Commandit 195,20, Lübecker 163,70, Mecklenburger 134,50. Reservirt.

Wien, 19. August. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,50, 5% öster. Papierrente 96,45, öster. Silberrente 82,80, 4% öster. Goldrente 112,15, 4% ungar. Goldrente 100,15, 5% ungar. Papierrente 87,40, 1854er Loose 129,50, 1860er Loose 136,25, 1864er Loose 164,50, Creditloose 180,50, ungar. Prämienloose 121,75, Creditactien 280,90, Franzosen 227,30, Lombarden 82,00, Galizier 212,60, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 223,75, Pardubitzer 156,00, Nordwestbahn 165,50, Elbethalb. 167,25, Kronprinz-Rudolfbahn 187,50, Dux-Bodenb. 284,50, Nordb. 2505,00, Conv. Unionbank 207,75, Anglo-Austr. 107,25, Wiener Bank-Verein 92,25, ungar. Creditactien 285,75, Deutsche Plätze 61,25, Londoner Wechsel 125,80, Pariser Wechsel 49,65, Amsterdamer Wechsel 103,85, Napoleons 9,96¼, Dukaten 5,92, Marknoten 61,55, Russische Banknoten 1,09½, Silbercoupons 100, Länderbank 222,00, Tramway 227,50, Tabakactien 50,50.

Amsterdam, 19. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, Novbr. 196. — Roggen loco niedriger, auf Termine geschäftslos, Oktober 104, März 110—109. — Rüböl loco 24⅞, Herbst 24⅞, Mai 25¼.

Antwerpen, 19. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer ruhig. Gerste fest.

Antwerpen, 18. August. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15¼ bez. Br. Aug. 15⅜ Br. 7er Sept.-Dez. 15½ Br. 7er Jan.-März 15⅞ Br. Weichend.

Paris, 19. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, 7er August 22,30, 7er Septbr. 21,60, 7er Sept.-Dez. 21,80, 7er Novbr.-Februar 21,80. — Roggen ruhig, 7er August 13,25, 7er Novbr.-Febr. 13,40. — Mehl ruhig, 7er August 47,50, 7er September 47,10, 7er September-Dezember 47,30, 7er November-Februar 47,75. — Rüböl ruhig, 7er August 55,00, 7er Septbr. 55,50, 7er Sept.-Dez. 56,25, 7er Jan.-April 56,75. — Spiritus ruhig, 7er August 41,00, 7er Septbr. 41,25, 7er Septbr.-Dezbr. 41,25, 7er Januar-April 41,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 19. August. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,40, 3% Rente 81,70, 4½% Anleihe 108,42½, italienische 5% Rente 97,40, Oesterr. Goldrente 92,00, ungarische 4% Goldrente 81¼, 5% Russen de 1877 98,90, Franzosen 461,25, Lombardische Eisenbahnactien 170,00, Lombardische Prioritäten 285,00, Convert. Türken 14,32½, Türkenloose 31,75, Credit mobilier 292, 4% Spanier 66½, Banque ottomane 505,00, Credit foncier 1380, 4% Egypter 375,00, Suez-Actien 2020, Banque de Paris 740,00, Banque d'escompte 460,00, Wechsel auf London 25,33¾, 5% privil. türkische Obligationen 363,75, Panama-Actien 365.

London, 19. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 36 100, Gerste 16 100, Hafer 121 000 Qtrs. Sämmtliche Getreidearten ruhig, Preise nominell, unverändert.

London, 19. August. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. Wetter: Schön.

London, 19. August. Consols 100 15/16, 4% preuß. Consols 104¼, 5% italienische Rente 96, Lombarden 6⅞, 5% Russen von 1871 95, 5% Russen de 1872 94¾, 5% Russen de 1873 95, Convert. Türken 14⅛, 4% fund. Amerik. 131¼, Oesterr. Silberrente 66¾, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 80¼, 4% Spanier 66⅛, 5% privil. Egypter 98, 4% unif. Egypter 74, 3% garant. Egypter 101½, Ottomanbank 9⅝, Suezactien 79¾, Canada-Pacific 58⅜. Platzdiscont 2%.

Liverpool, 19. August. Getreidemarkt. Sämmtliche Artikel unverändert.

Petersburg, 19. August. Wechsel London 3 Monat 21 15/16, Wechsel Berlin 3 Monat, 179, Wechsel Amsterdam 3 Monat 109, Wechsel Paris 3 Monat 88½, ½-Imperials 9,32, Russ. Prämi.-Anl. de 1864 (gestplt.) 293½, Russ. Prämi.-Anl. de 1866 (gestpl.) 245, Russ. 2. Orientanleihe 99½, Russ. 3. Orientanleihe 99, Russ. 6% Goldrente 193½, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 158, Große russische Eisenbahnen 272, Kursk-Kiew-Actien 354, Petersburger Diskontobank 786, Warschauer Diskontobank 330, Russische Bank für auswärtig. Handel 324½, Petersburger internat. Handelsbank 526¼, Neue 4% innere Anleihe 83⅞, Petersburger Privat-Handelsbank 438. 4½% russ. Bodenpfandbriefe 158. Privatdiscont 4⅝%. — Productenmarkt. Talg loco 45,00, 7er August 46. Weizen loco 11,50. Roggen loco 6,10. Hafer loco 3,40. Hanf loco 45,00 Leinsaat loco 13,50 — Wetter: Regen.

Newyork, 18. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94½, Wechsel auf London 4,80¾, Cable Transfers 4,84, Wechsel auf Paris 5,25, 4% fund. Anleihe von 1877 126⅝, Erie-Bahn-Actien 31, Newyork Centralb.-Actien 108⅜, Chicago-North-Western-Actien 115¼, Lake-Shore-Actien 94⅜, Central-Pacific-Actien 37½, Northern Pacific-Prefered-Actien 55¼, Louisville- u. Nashville-Actien 62⅞, Union-Pacific-Actien 56, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 82⅝, Reading- u. Philadelphia-Actien 55⅞, Wabash-Preferred-Actien 31¼, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 55¾, Illinois-Centralbahn-Actien 118½, Erie-Second-Bonds 99¼. — **Waarenbericht.** Baumwolle in Newyork 9 5/16, do. in New-Orleans 9 1/16, raffin. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 6½ Gd., do. in Philadelphia 6½ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5¾ C. do. Pipe line Certificats — D. 61¼ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 5/16. Kaffee (Fair Rio-) 19⅝, do. Rio Nr. 7 low ordinary 7er Sept. 17,85, do. do. 7er Novbr. 18,00. — Schmalz (Wilcox) 7,10, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 7,10. — Speck nom. — Getreidefracht 2

Newyork, 19. August Wechsel auf London 4,80¾, Rother Weizen loco 0,81, 7er August 0,79⅝, 7er Sept. 0,80, 7er Dezbr. 0,83¾. Mehl loco 3,40. Mais 0,49½. Fracht 2 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. August

Weizen loco unverändert, 7er Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	138—170 M. Br.	134-154 M. bez.
hochbunt	126—133℔	138—170 M. Br.	
hellbunt	126—133℔	137—168 M. Br.	
bunt	125—132℔	133—167 M. Br.	
roth	126—136℔	128—170 M. Br.	
ordinär	126—130℔	120—155 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 136 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt 7er August 135 M. Gd., 7er Sept.-Okt. 131½, 131 M. bez., 7er Okt.-Nov. 131½ M. Br., 131 M. Gd., 7er April-Mai 137 M. bez., 7er Sept.-Oktbr. inländ. 156 M. Br.

Roggen loco unverändert, 7er Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig 7er 120℔ 103—104 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 104 M., unterpoln. 80 M., transit 79 M.

Auf Lieferung 7er Septbr.-Oktbr. inländ. 105 M. Br., 104 M. Gd., do. transit 78½ M. Br., 78 M. Gd., 7er April-Mai inländ. 114½ M. Gd., do. unterpolnischer 84 M. Gd., do. transit 83 M. Br., 82½ M. Gd. Gerste 7er Tonne von 1000 Kilogr. russische 110℔ 86 M.

Rübsen unverändert, 7er Tonne von 1000 Kilogr Winter- 197—200 M., Sommer- transit 163 M.

Raps 7er Tonne von 1000 Kilogr. 195—201 M.

Kleie 7er 50 Kilogr. 2,70 M.

Spiritus 7er 10 000 % Liter loco 76 M. Br.

Rohzucker fest. Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager trans. 12,00 M. Gd. Alles 7er 50 Kgr.

Steinkohlen 7er 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, engl. Schmiede-Nuß- 35—37 M., schottische Maschinen- 33—34 M.

Frachten vom 15. bis 20. August.

Für Segelschiffe von Danzig: nach Montrose 8 s 6 d, Sunderland 7 s 6 d Abladers Wahl, Tyne 7 s 9 d, Grimsby 7 s 6 d, Devonport 10 s 6 d 7er Load fichtene Balken; Westhartlepool 11 s 7er Load Plancons, Sunderland 6 s 6 d 7er Load Minenstützen, Firth of Forth 6,5 Lstr., falls Stirling 6,10 Lstr. 7er Mille Stäbe; Aarhus 45 ₰ 7er Ctr. Kleie. — Für Dampfer: nach London 1 s 7½ d 7er Quarter Weizen, 6 s 6 d 7er Tonne Zucker, Hull 1 s 1½ d 7er Quarter Weizen, 6 s 9 d 7er Tonne Zucker, Rotterdam 1 s 4½ d 7er Quarter Weizen, Hamburg 6½ M. 7er Tonne Zucker, Kopenhagen 11 M. 7er 2500 Kgr. Weizen, Kjöge 9 ₰ 7er Cbfuß fichtene Schwellen, Bordeaux 15 s 7er Tonne eichene Bretter, Riga 5½ M. 7er 1000 Kgr. Raps.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 20. August.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: Norden.

Weizen. Bei kleiner Zufuhr unverändert im Werthe. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt bezogen 131℔ 154 M., für polnischen zum Transit hellbunt 125℔ 137 M., für russischen zum Transit streng roth 132℔ 134 M., 136℔ 135 M. 7er Tonne. Termine August transit 135 M. Gd., September-Oktbr. inländ. 156 M. Br., transit 131½, 131 M. bez., Oktbr.-Novbr. transit 131½ M. Br., 131 M. Gd., April-Mai 137 M. bez. Regulirungspreis 136 M.

Roggen nur in inländischer Waare zu unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt ist für inländischen 119℔ und 126℔ 104 M., 124/5℔ und 128℔ 103 M. Alles 7er 120℔ 7er Tonne. Termine: Sept.-Oktbr. inländischer 105 M. Br., 104 M. Gd., transit 78½ M. Br., 78 M. Gd., April-Mai inländ. 114½ M. Gd., unterpoln. 84 M. bez., transit 83 M. Br., 82½ M. Gd. Regulirungspreis inländisch 104 M., unterpolnisch 80 M., transit 79 M.

Gerste. Nur ein Partiechen russische zum Transit neue große hell 110℔ 86 M. 7er Tonne bezahlt. — **Hafer** und **Erbsen** nicht gehandelt. — **Rübsen** Inländischer unverändert. Bezahlt ist für inländischen 197, 200 M., für russ. zum Transit Sommer- 163 M. 7er Tonne. — **Raps** nur in inländischer Waare zu unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt ist 195, 197, 198, 200 M., extra fein 201 M. 7er Tonne. — **Weizenkleie** feine 2,70 M. 7er 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco 76 M. Br.

Produktenmärkte.

Königsberg, 19. August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen 7er 1000 Kilo rother russ. neu 131℔ glas. 132, 133℔ 131, 136℔ 131,50, 138℔ 132,50 M. bez. — Roggen 7er 1000 Kilo inländ. alt 124/5℔ 105,50, neu 116/7℔ 95,50, 118℔ 97,50 122℔ 102,50, 124℔ 105, 126℔ 107,50, 128℔ 110 M. bez, russ. ab Bahn 127℔ 83,25, 128℔ 84,75, a. d. Wasser 113℔ 65, 117℔ 69 M. bez. — Gerste 7er 1000 Kilo große neu 105,75, 108,50, russ. Ger. 62,75 M. bez, kleine neu 100, 102,75 M. bez. — Hafer 7er 1000 Kilo 90, 92, 94, russ. 60, 61,50, 64, 67, 68,50, fein 73,50, schwarz fein 76, 77 M. bez. — Erbsen 7er 1000 Kilo weiße russ. 93,25, 94 M. bez. — Bohne 7er 1000 Kilo 120, russ. Pferde- 120 M. bez. — Rübsen 7er 1000 Kilo russ. 178,50 M. bez. — Raps 7er 1000 Kilo russ. 177, 179 M. bez. — Spiritus 7er 10 000 Liter % ohne Faß loco 72 M. Gd., 7er August 73½ M. Br., 7er Septbr. 72½ M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 19. August Getreidemarkt. Weizen matt, loco 160—171, 7er Septbr.-Okt. 160,00, 7er Okt.-Novbr. 160,50. — Roggen matt, loco 110—113, 7er Septbr.-Oktbr. 114,05, 7er Oktbr.-Novbr. 116,50. — Rüböl unverändert, 7er August 44,50, 7er Septbr.-Oktbr. 44,00 — Spiritus höher, loco 74,50, 7er August-Sept. 74,50, 7er Septbr.-Oktbr. 74,50. — Petroleum loco 10,35.

Berlin, 19. August. Weizen loco 151—167 M., 7er August 151¼—153 M., 7er Septbr.-Oktbr. 153½—154¾ M., 7er Okt.-Nov. 157—156½—157¾ M., 7er Novbr.-Dezbr. 159½—159¼—160¼ M., 7er Dezbr.-Jan. 163 M., 7er April-Mai 170 M. — Roggen loco 114—122 M., neuer inländ. 117—118 M. ab Bahn, 7er Sept.-Okt. 116¼—116½ M., 7er Okt.-Novbr. 118½—118¾ M., 7er Novbr.-Dezbr. 121½—122—121¾ M., 7er April-Mai 129½—129¾ M. — Hafer loco 93—130 M., ost- und westpr. 111—116 M., pomm. und uckerm. 112—117 M., schlesischer 111 bis 116 M., feiner schlesischer, preuß. und pommerscher 118—123 M. ab Bahn, 7er Sept.-Okt. 92¾ bis 93 M., 7er Oktbr.-Novbr. 95¼ M., 7er Novbr.-Dezbr. 98¼ M. — Gerste loco 105—175 M. — Mais loco 104 bis 112 M., 7er August 104 M., 7er Sept.-Okt. 106½ M. bez., 7er Okt.-Nov. 107½ M., 7er Nov.-Dez. 109 M. — Kartoffelmehl loco 17,60 M., 7er August 17,60 M., 7er Aug.-Septbr. 17,60 M., 7er Sept.-Okt. 17,50 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,50 M., 7er Aug. 17,50 M., 7er Aug.-Sept. 17,50 M., 7er Sept.-Okt. 17,40 M. — Erbsen loco Futterwaare 112—130 M., Kochwaare 140—200 M. — Weizenmehl Nr. 0 22,50—20,00 M., Nr. 00 24,00—22,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 18,75 bis 17,75 M., Nr. 0 u. 1 17,00—16,50 M., ff. Marken 18,90 M., 7er August 16,85 M., 7er Septbr.-Okt. 16,80 M., 7er Oktbr.-Novbr. 16,90 M., 7er Novbr.-Dezember 17,00 M. — Rüböl loco ohne Faß 42,5 M., 7er Septbr.-Okt. 43,5 M., 7er Okt.-Novbr 44,0 M., 7er Nov.-Dezbr 44,5 M., 7er Dezbr.-Januar 44,9 M., 7er April-Mai 46,3 M. — Petroleum 7er Septbr.-Oktbr. 21 M. — Spiritus loco ohne Faß 74,8—74,6—75,0 M., 7er August 75,0—74,5—75,5 M., 7er August-Septbr. 75,0—74,5—75,5 M., 7er Septbr.-Oktbr. 75,5—75,0—76,0 M.

Magdeburg, 19. August. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96% 22,45 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 21,30 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 18,30 M. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 27, gem. Melis I. mit Faß 25,25 M. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg 7er August 12,77½ M. bez., 12,80 M. Br., 7er Septbr. 12,55 M. bez., 7er Oktbr.-Dezbr. 12,12½ M. Gd., 12,15 M. Br., 7er Januar-März 12,35 M. Br. Ruhig. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 36 000 Ctr.

Zucker.

Magdeburg, 19. August (Wochenbericht der Magdeburger Börse.) Rohzucker. Wie schon seit längerer Zeit, war auch in letztvergangener Woche das Angebot in effectiver Waare ein ungewöhnlich schwaches und genügte dem Begehr nicht, obgleich auch dieser recht unerheblich war, namentlich in Qualitäten für unsere heimischen Raffinerien, welche daher successive um ca. 20 ₰ anzogen. Exportwaare, die im Verhältniß noch geringere Umsätze erzielte, behauptete ihren vorwöchentlichen Preisstand, da auch hier die allergrößte Anzahl der Eigner dem Markte fern blieb. Umgesetzt wurden circa 36 000 Ctr.

Raffinirter Zucker. Die bereits in unserem letzten Berichte gemeldete Stille hat auch in den verflossenen acht Tagen keine Unterbrechung erfahren.

Melasse: effectiv bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 3,00—3,20 M., 80—82 Brix. excl. Tonne 3,00—3,20 M., geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend. 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 2,25—2,75 M. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spec. Gewicht). Ab Stationen: Kornzucker, excl., von 96% 22,30—22,45 M., do excl., 88° Rendem. 20—21,30 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 16,60—18,30 M. für 50 Kilgr. Bei Posten aus erster Hand: Würfelzucker II. mit Kiste 27,50—28,00 M., Gem. Raffinade II. mit Sack 26,50—27 M., gem. [illegible] I. mit Sack 25,25 M., Farin mit Sack 22,00 bis 24,50 M. für 50 Kilogramm.

Viehmarkt.

Berlin, 19. August. Städt. Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 429 Rinder, 479 Schweine, 778 Kälber, 1263 Hammel.. — In Rindern fand nur ganz geringer, in Hammeln gar kein Umsatz statt; Schweine erzielten bei ruhigem Handel leicht die Preise des vorigen Montags und wurden geräumt. Bakonier waren nicht aufgetrieben. — Kälber waren bei ruhigem Handel etwas leichter abzugeben als am vorigen Montag und brachten: Ia. 38—46 ₰, IIa. 28—36 ₰ pro Pfund Fleischgewicht.

Wolle.

Berlin, 19 Aug. (Wochenbericht.) Auch aus unserem heutigen Berichtsabschnitt haben wir über den hiesigen Wollhandel so gut wie nichts zu erwähnen, da das Geschäft in dem deutschen Product fast vollständig ruht und auch nur ganz unbedeutende Pöstchen desselben, hauptsächlich in Specialitäten, wie Kammwollen, Locken und Schmutzwollen bestehend, zum Versandt nach den inländischen Fabrikstädten gelangten. Im Preisstand hat sich nichts geändert, Lagerinhaber sind zwar zu Verkäufen, aber nicht geneigt, von ihren seitherigen Forderungen abzugehen. Colonialwollen fanden in kleinen Partien regelmäßigen Absatz zu den Preisen der letzten Londoner Auction.

Eisen und Kohlen.

Düsseldorf, 18. August. (Börsen-Verein.) A. Kohlen und Coaks. 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle 6,40—7,60 M., Flammförderkohle 5,40—6,00 M., Stückkohle 7,60—8,40 M., Nußkohle — M., Gewaschene Nußkohle 45—80 Mm. 7,60 bis 8,50 M., do. 25 bis 45 Mm. 7,00 bis 7,50 M., do. 8 bis 25 Mm. 5,40 bis 6,00 M., Nußgruskohle 4,00 bis 5,00 M., Gruskohle — M. 2. Fettkohlen: Förderkohle 5,20 bis 6,00 M., Stückkohle 7,00—8,00 M., gewaschene Nußkohle 45—80 Mm. 7,20—8,20 M., gewaschene Nußkohle 25—45 Mm. 6,40—7,40 M., gewaschene Nußkohle 8—25 Mm. 5,00—6,00 M., gewaschene Coakskohle 4,20—4,60 M. 3. Magere Kohlen: Förderkohle 4,40—5,20 M., Stückkohle 8,00—8,40 M. 4. Coaks Gießerei-Coaks 8,00—10,00 M., Hochofen-Coaks 7,60—8,50 M., Nuß-Coaks gebrochen 7—9 M. — B. Erze. Rohspath 8,60—9,30 M., Gerösteter Spatheisenstein 11,50—12,50 M. C. Roheisen. Spiegeleisen Ia. 10—12% Mangan 49,00 M., weißstrahliges Eisen: rheinisch-westfälische Marken I. 46,50 M., rheinisch-westfälische Marken Thomaseisen 43,00 M., Siegener 44,00 M., Nassauische — M., Luxemburger Puddeleisen 33,00 M., Luxemburger Gießereieisen Nr. III. 39,00 M., deutsches Gießereieisen Nr. I. 54,00 M., deutsches Gießereieisen Nr. II 51 M., deutsches Gießereieisen Nr. III. 48 M., deutsches Gießereieisen (Hämatit Nr. I) 54 M., engl. Roheisen Nr. 3 loco Ruhrort 53 M., Deutsches Bessemereisen 46 M. — D. Stabeisen (Grundpreise). Gewöhnliches Stabeisen 115 M. — E. Bleche (Grundpreise). Gewöhnliche Bleche 135,00 M., Kesselbleche 150,00 M., Feinbleche 135,00—150,00 M. — F. Draht. Eisen-Walzdraht (Stiftdrahtqualität) 5,5 Mm. 108,00 M., bessere Qualitäten entsprechend höher, Stahl-Walzdraht 5,5 Mm. 106,00—108,00 M. Berechnung in Mark pro 1000 Kilo. Kohlen unverändert, Nachfrage in Coaks und Coakskohlen lebhaft. Stimmung für Erze, Roheisen und Fabrikate andauernd günstig. — Nächste Börse am 1. September.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 19. August. Wind: NNO.

Angekommen: Alma (SD.), Sadewasser, Newcastle, Kohlen. — St. Johannes, Pupp, Kopenhagen, Ballast.

20. August. Wind: NW.

Angekommen: Baron Hambro (SD.), Best, Liverpool, Salz u. Güter. — David (SD.), Schmidt, Stettin, leer. — Neptunus, Larsen, Stralsund, Ballast.

Retournirt: Henriette, Krüger.

Plehnendorfer Canal-Liste.

19. August.

Holztransporte.

Stromab:

1 Traft eichene Schwellen, Mauerlatten, Sleepers, Rußland-Wegner, Trczynski, Zebrowski, Fsings Rinne.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 19. August. Wasserstand: minus 0,09 Meter. Wind: N. Wetter: regnerisch, Nachmittags aufgeheitert.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Papierowski, Jck, Pflastersteine — Kähne, Jck, Pflastersteine, Bierpech. — Ruttkowski, Jck, — Tietz sen., Jck, Pflastersteine. — Tietz jun., Bestmann, caust. Soda.

Von Danzig nach Thorn: Zurawski, Lickfett, — Dauer, Lickfett, Steinkohlen.

Stromab:

Kalwaszynski, Busse, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 20 000 Kilogr. Feldsteine.

Kihl, Karpf u. Kihl, Ulanow, Thorn, 2 Traften, 4903 Mauerlatten.

Berliner Fondsbörse vom 19. August.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit theilweise etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls wenig günstig, besonders wirkten die über den Abschluss der ungarischen Creditanstalt bekannt gewordenen Angaben drückend auf die Stimmung. Hier zeigte die Speculation unveränderte Reservirtheit und Geschäft und Umsätze bewegten sich in sehr engen Grenzen. In der zweiten Hälfte der Börsenzeit konnte sich die Haltung in Folge hervortretenden Deckungsbedarfs wieder etwas befestigen. Der Kapitalsmarkt erwies sich im allgemeinen ziemlich fest; die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei wenig veränderten Notirungen. Der Privatdiscont wurde mit 1⅝ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas niedriger ein, konnten sich aber später bei mässigen Umsätzen wieder befestigen; Franzosen waren fester und lebhafter, Lombarden und andere österreichische Bahnen schwach und ruhig. Von den fremden Fonds waren russische Werthe zumeist behauptet, ungarische Goldrente fest. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und ruhig. Bankactien ziemlich fest und ruhig; die speculativen Devisen abgeschwächt. Industriepapiere fest und nur vereinzelt in lebhafterem Verkehr; Montanwerthe nach schwächerer Eröffnung befestigt. Inländische Eisenbahnactien ruhig und zumeist behauptet.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,80
Konsolidirte Anleihe	4	106,60
do. do.	3½	102,10
Staats-Schuldscheine	3½	100,10
Ostpreuss.Prov.-Obl.	4	103,25
Westpr.Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.Pfdbr.	4	102,10
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,90
Pommersche Pfandbr.	3½	98,70
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	102,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,90
Pomm. Rentenbriefe	4	105,00
Posensche do.	4	104,20
Preussische do.	4	104,20

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,25
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	67,10
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	102,00
do. Papierrente	5	71,10
do. Goldrente	4	81,60
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,30
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	98,70
do. do. Anl. 1871	5	94,50
do. do. Anl. 1872	5	94,50
do. do. Anl. 1873	5	95,30
do. do. Anl. 1875	4½	89,10
do. do. Anl. 1877	5	98,60
do. do. Anl. 1880	4	80,10
do. Rente 1883	6	107,60
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	94,05
do. Rente 1884	5	88,90
Russ. II. Orient-Anl.	5	54,60
do. III. Orient-Anl.	5	54,50
do. Stiegl. 5. Anl.	5	57,25
do. do. 6. Anl.	5	89,00
Russ.-Pol.Schatz-Ob.	4	86,70
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	51,75
Italienische Rente	5	97,75
Rumänische Anleihe	8	106,00
do. do.	6	105,75
do. v. 1881	5	101,90
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,50
II. u. IV. Em.	5	108,60
II. Em.	4½	105,80
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,60
Pr.Central-Bod.-Cred.	5	115,50
do. do. do. do.	4½	112,25
do. do. do. do.	4	102,75
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,40
do. do.	5	111,40
do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,90
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	98,30
Stett. Nat.-Hypoth.	5	104,90
do. do.	4½	105,60
do. do.	4	102,30
Poln. landschaftl.	5	56,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	92,30
Russ. Central- do.	5	79,70

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,60
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,70
Braunschw. Pr.-Anl.	3½	94,30
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,20
Hamburg.50tlr.Loose	3	198,60
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,40
Lübecker Präm.-Anl.	3½	189,40
Oester. Loose 1854	4	110,60
do. Cred.-L.v. 1858	—	293,30
do. Loose v. 1860	5	113,60
do. do. 1864	—	271,60
Oldenburger Loose	3	156,40
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,40
RaabGraz.100T.Loose	4	97,25
Russ.Präm.-Anl.1864	5	149,00
do. do. v. 1866	5	139,90
Ung. Loose	—	211,80

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	48,40	1⅞
Berl.-Dresd.	22,60	4
Mainz-Ludwigshafen	97,00	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	44,90	—
do. do. St.-Pr.	106,45	—
Nordhausen-Erfurt	33,50	—
do. St.-Pr.	104,50	3⅛
Ostpreuss. Südbahn	61,50	—
do. St.-Pr.	104,75	—
Saal-Bahn St.-Pr.	48,25	—
do. St.-A.	106,10	3¼
Stargard-Posen	105,84	4½
Weimar-Gera gar.	25,10	—
do. St.-Pr.	86,66	2⅝
Galizier	86,75	—
Gotthardbahn	104,25	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,60	—
Lüttich-Limburg	7,70	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3⅞
† do. Nordwestbahn	259,25	4
do. Lit. B.	271,00	3⅜
†Reichenb.-Pardub.	63,90	—
†Russ. Staatsbahnen	120,95	5
Schweiz. Unionb.	81,75	2½
do. Westb.	28,50	—
Südösterr. Lombard	134,50	—
Warschau-Wien	251,10	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,00
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	82,75
do. do. Gold Pr.	5	104,10
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	402,60
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,20
do. Elbthalb.	5	84,75
†Südösterr. B. Lomb.	3	288,25
†Südösterr. 5% Obl.	5	100,60
†Ungar. Nordostbahn	5	80,00
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,60
Brest-Grajewo	5	83,00
†Charkow-Azow rtl.	5	95,00
†Kursk-Charkow	5	95,00
†Kursk-Kiew	5	102,30
†Mosko-Rjäsan	4	91,75
†Mosko-Smolensk	5	94,50
Rybinsk-Bologoye	5	84,75
†Rjäsan-Koslow	4	89,25
†Warschau-Terespol	5	94,80

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	120,00	4½
Berliner Handelsges.	157,00	9
Berl.Prod. u.Hand.-A.	92,00	4½
Bremer Bank	96,75	2⅔
Bresl. Discontobank	93,60	5
Danziger Privatbank	139,90	10
Darmstädter Bank	137,70	7
Deutsche Genoss.-B.	133,90	6⅔
Deutsche Bank	163,50	—
Deutsche Eff. u. W.	118,90	8
Deutsche Reichsbank	136,00	5,28
Deutsche Hypoth.-B.	102,00	5
Disconto-Command.	194,80	10
Gothaer Grundcr.-B.	58,40	—
Hamb. Commerz.-Bk.	123,75	6½
Hannöversche Bank	115,60	5
Königsb. Ver.-Bank	107,10	6
Lübecker Comm.-Bk.	78,50	—
Magdeb. Privat-Bank	116,00	4 7/12
Meininger Hypoth.-B.	95,60	4⅔
Norddeutsche Bank	144,00	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm.Hyp.-Act.-Bk.	60,50	—
Posener Prov.-Bank	114,30	5½
Preuss.Boden-Credit.	110,75	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,50	—
Schaffhaus.Bankver.	91,25	4
Schles. Bankverein	109,75	—
Südd.Bod.-Credit-Bk.	142,25	6
Actien der Colonia	7995	60⅔
Leipz. Feuer-Vers.	15750	—
Bauverein Passage	65,00	2½
Deutsche Bauges.	91,60	—
A. B. Omnibusges.	162,75	10
Gr. Berl. Pferdebahn	270,75	11½
Berl. Pappen-Fabrik	92,75	—
Wilhelmshütte	100,10	—
Oberschl. Eisenb.-B.	43,10	—
Danziger Oelmühle	115,50	—
do. Prioritäts-Act.	113,75	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	13,75	—
Königs- u.Laurahütte	84,90	—
Stolberg, Zink	33,30	—
do. St.-Pr.	106,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 19. August.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,35
do.	2 Mon.	2½	167,85
London	8 Tg.	3	20,42
do.	3 Mon.	3	20,305
Paris	8 Tg.	3	80,60
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,20
Wien	8 Tg.	4	162,35
do.	2 Mon.	4	161,60
Petersburg	3 Wch.	5	177,60
do.	3 Mon.	5	176,30
Warschau	8 Tg.	5	178,00

Sorten.

Dukaten	9,62
Sovereigns	20,37
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	16,17
Engl. Banknoten	20,42
Franz. Banknoten	80,80
Oesterreich. Banknoten	162,40
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	178,30

Russische 5 pCt. Prämien-Anleihe von 1866. Die nächste Ziehung findet am 13. September statt. Gegen den Coursverlust von **circa 230 Mark** pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von 1 Mark 60 Pf. pro Stück.

Meteorologische Depesche vom 20. August.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	763	ONO	1	heiter	15	
Aberdeen	762	N	3	wolkig	11	
Christiansund	756	still	—	wolkig	15	
Kopenhagen	756	still	—	wolkig	15	
Stockholm	755	N	4	wolkenlos	14	
Haparanda	756	NO	4	Regen	11	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	745	S	1	wolkenlos	18	
Cork, Queenstown	762	N	3	heiter	13	
Brest	759	NNW	1	Regen	15	
Helder	759	N	1	bedeckt	14	
Sylt	757	still	—	wolkig	14	
Hamburg	758	WSW	1	halb bed.	13	1)
Swinemünde	756	WNW	2	halb bed.	15	2)
Neufahrwasser	754	NNW	3	halb bed.	15	
Memel	750	NNW	3	wolkig	16	
Paris	758	NO	1	bedeckt	12	
Münster	759	still	—	Dunst	12	
Karlsruhe	749	O	1	halb bed.	12	3)
Wiesbaden	759	W	1	halb bed.	12	
München	761	SO	2	halb bed.	11	
Chemnitz	759	WSW	2	wolkig	12	
Berlin	757	NW	1	bedeckt	13	
Wien	760	W	2	wolkenlos	13	
Breslau	758	W	4	bedeckt	12	4)
Ile d'Aix	758	NNW	3	bedeckt	15	
Nizza	757	still	—	bedeckt	19	
Triest	758	ONO	2	heiter	18	

1) Dunstig. 2) Bodennebel. 3) Gestern öfters Regen. 4) Abends Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern über Westrußland liegende Minimum hat seine Lage und Tiefe wenig verändert. Dagegen ist über Frankreich eine neue Depression erschienen, daselbst trübes, regnerisches Wetter veranlassend. Außer dem Luftdruck-Maximum im Nordwesten Irlands findet sich über dem östlichen Baiern ein zweites von geringer Ausdehnung. In Centraleuropa sind die Winde meist schwach und unregelmäßig, die Bewölkung veränderlich, die Morgentemperatur niedrig; im Binnenlande fiel stellenweise Regen. Kaiserslautern und Kassel hatten Nachmittags Gewitter. Obere Wolken ziehen über Friedrichshafen und Grünberg aus West, über Rügenwaldermünde aus Nordnordost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
19	4	752,3	17,1	N., frisch, hell und bewölkt.
20	8	752,7	15,6	„ „ „ „
	12	753,7	18,9	„ „ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute früh wurde uns eine Tochter geboren. (5267
Linkenau, den 18 August 1887.
H. Koch
und Frau, geb. Lièvin.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter Marie mit dem Gymnasiallehrer Herrn Flach aus Danzig beehren sich ergebenst anzuzeigen (5268
Memel im August 1887.
E. Wilsch und Frau Emma, geb. Litz.

Agnes Loewenthal,
Dr. Ludwig Kammerer.
Verlobte. (5293
Königsberg in Pr., Danzig, den 20 August 1887.

Den heute Nacht 12½ Uhr nach kurzem Leiden erfolgten sanften Tod unserer verehrungswürdigen und theuren Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Tante und Großtante, der verwittw. Frau
Jeannette Nötzel,
geb. Legel,
zeigen statt besonderer Meldung schmerzerfüllt an (5277
Danzig, den 20. August 1887.
Die Hinterbliebenen.

Gestern verschied sanft nach längerem Krankenlager unsere gute liebe Mutter, die verwittwete Frau Gerichtssecretär
Johanna Scholtz,
geb. Wohse,
im 71. Lebensjahre
Danzig, d. 19. August 1887.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 23., Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des St. Bartholomäi-Kirchhofes (Halbe Allee) aus statt.

Am 14. d. Mts. verstarb plötzlich der langjährige Vorsitzende des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins, der Gutsbesitzer Herr
Gerhard Rudolf Claassen
in Tiege.
Die Vereins-Mitglieder verlieren an ihm nicht nur den Vorsitzenden, der stets bemüht war, die Interessen des Vereins in jeder Hinsicht wahrzunehmen und zu heben, sondern auch durch sein gerades und offenes Wesen einen wahren Freund. (5269
Ehre seinem Andenken!
Neukirch, im August 1887.
Die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins.

Bekanntmachung.

Die Zwangsversteigerung des Reitzke'schen Grundstücks, Spranden Blatt 12 und die Termine den 6 und 7. September d. J. werden aufgehoben. K. 23/87
Mewe, den 17. August 1887.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Schneidermeisters Emil Irmer zu Culm ist durch rechtskräftig bestätigten Zwangsvergleich beendigt.
Culm, den 15. August 1887.
Königliches Amtsgericht.

Am Montag, den 5. September c., Mittags 12½ Uhr, werden in unserem Bureau, Lindenstraße 19, die im diesseitigen Amtsbezirk angesammelten Schienen und Metallabgänge öffentlich verkauft werden. Die Bedingungen nebst Nachweisung der zum Verkauf gestellten Materialien liegen in den Stationsbureaus in Berlin, Stettiner Bahnhof, Stettin, Personenbahnhof, Stargard in P., Schivelbein, Cöslin, Stolp und Danzig hohe Thor, sowie in den Bureaus des Deutschen Submissions-Anzeigers und der Redaction der Allgemeinen deutschen Submissions-Anzeigers in Berlin zur Einsicht aus, auch werden dieselben auf portofreie Anforderung gegen Einsendung von 50 ₰ unfrankirt von uns übersandt.
Stettin, den 15. August 1887.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.
Eisenbahn-Directions-Bezirk Bromberg. (5291



Dampfer „Wanda“
Capt. Joh. Götz,
ladet nach
Thorn
in der Stadt und Neufahrwasser.
Güter-Anmeldungen erbittet
A. R. Piltz,
5295) Schäferei 12.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Zoppot.

Eröffnung den 17. October 1887.
Anmeldungen von Schülern nimmt vorläufig entgegen (5167
Die Hauptverwaltung des Central-Vereins Westpr. Landwirthe,
Danzig, Fleischergasse Nr. 34.

Eugen Bleber,
Uhren- und Ketten-Lager 2c.
Reparaturwerkstätte Breitgasse 74.
Nähe des Krahnthores. (4852

Circus G. Schumann.

Sonntag, den 21. August 1887:

2 große Extra-Vorstellungen

Nachmittags 4 und Abends 7½ Uhr.
Beide Vorstellungen sind mit verschiedenen aus 14 Nummern bestehenden Programmen ausgestattet. In beiden Vorstellungen Auftreten sämmtlicher Specialitäten, Künstler sowie Künstlerinnen, Reiten u. Vorführen der bestdressirten Schul- und Freiheitspferde. Komische Entree's sämmtlicher Clowns sowie August des Dummen.
Zum Schluß der Nachmittags-Vorstellung:
Eine Harlequinade in Paris.
Komische Pantomime mit Ballet, ausgeführt von circa 40 Personen.
In der Abend-Vorstellung: **Gr. Concurrenz-Reiten.** Preis 200 ℳ.
Zum Schluß der Vorstellung:
Die Jagd bei Bolton,
geritten v. Damen u. Herren der Gesellschaft. Tanzeinlage: Der Jägertanz.
Montag, den 22. August, Abends 7½ Uhr,
Grosse Vorstellung
mit neuem Programm.
Hochachtungsvoll **G. Schumann.**

Kgl. bayer. Staatsbrauerei „Weihenstephan“,

empfing frische Sendung von vorzüglicher Güte. (5301
Robert Krüger.

Tricot-Taillen,

die größte Auswahl am Platze, empfiehlt zu den billigsten Preisen (2771
W. J. Hallauer, Langgasse 36,
Special-Geschäft für Garne und Strumpfwaaren.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.



Man zerstosse einen Bonbon in einem Glase, giesse Wasser zu und augenblicklich ist unter Umrühren ein Glas Brause-Limonade fertig.

mit
Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer- Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch Aufgiessen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases

Champagner-Imitation.

Die **Brause-Limonade-Bonbons** (patent. in d. meist. Staaten) bewähren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen, und sind daher sowol im **Sommer** als im **Winter**, ganz besonders auf **Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver,** sowie **Bällen, Concerten, Theater etc.** zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art in einem Glase Wasser — geben sie ein höchst **angenehmes** und **kühlendes**, dabei **sanitäres** Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons	1 Mk.	— Pfg.	
do. à 5 „	0 „	55 „	
Kistchen mit 96 „	9 „	60 „	

Für Wiederverkäufer mit üblichem Rabatt.
Für Export ausser deutschen mit engl., span., holländ., italienisch., schwed., russ., arab., indisch., chines., französ. etc. Etiketten.
Ferner **Brause-Bonbons** mit medicamentösem Inhalte nach ärztlicher Vorschrift mit genauer Angabe der im Bonbon enthaltenen Dosis des Arzneimittels. (Eisen, Chinin, Pepsin, Magnesium sulphuricum, Kalium bromatum, Lithium carbonicum, Natrium salicylicum, Coffëinum) nur in Apotheken erhältlich.

GEBR. STOLLWERCK, KÖLN.

Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen **Stollwerck'scher Chocoladen und Bonbons** vorräthig, oder werden auf Verlangen von denselben verschrieben.

Unser best sortirtes Lager sämmtlicher Bauartikel

u. A.:

Prima doppelt asphaltirte Dachpappen,	Portland-Cement in besten Stettiner u. Schlesisch. Marken,
Klebemasse,	franz. Falzziegel,
Holzcement,	Drainröhren,
Goudron,	gesch. und ungesch. pat. Rohrgewebe,
Steinkohlenpech,	prima engl. und deutsch. Dachschiefer,
Trinidad Asphalt Epurée,	Patentfirst,
Val de Travers u. Limmer Asphalt,	gehobelte Schieferplatten in allen Dimensionen zu Wandbekleidungen,
Isolir- und Deckasphalt,	Tischplatten, Schultafeln etc.
Asphalt-Dachlack,	Chamottesteine, Marke „Höganäs“ etc..
engl. Steinkohlentheer,	Chamottethon, Chamottemehl,
Drahtnägel,	Chamottemörtel,
schwedisch. und polnisch. Kientheer,	schwed. Granitpflastersteine u. Trottoirplatten
Asphalt-Isolirplatten,	Prima Stab-Jalousien neuester Construction
Stuccatur- und Mauer-Gyps,	
Eisenklinker,	
Mauersteine,	
Mettl. Mosaikplatten,	
Beste dopp. glasirte engl. Thonröhren,	
holl. Dach- u. Firstpfannen,	

halten wir bei Bedarf den Herren Interessenten bestens empfohlen.

Eduard Rothenberg Nachfl.,

Asphalt-Dachpappen- und Holz-Cement-Fabrik,
Baumaterialien-Handlung,
Comtoir: Jopengasse 12.

S. A. Hoch, Danzig,

größtes Lager zu den billigsten Preisen von:
I Trägern, Eisenbahnschienen

nen, von 100—400 m/m hoch, unter polizeilich verlangter Garantie.	zu Bauzwecken und Geleisen, 4½" u. 5" hoch bis 24" lang.

Ia. Blockzink, Ia. Weichblei in Mulden, Ia. Dichtwerg, brauchbare Feilen, Rohre, Ia. engl. Block- u. Stangenzinn (garantirt), Grubenschienen, Floßnägel, sortirt, Nutzeisen, Bleche, Stahl, Feldschmieden Daumkräfte, gußeiserne Stallfenster 2c. (2035

Münzen
werden gekauft. Offerten A. E postlagernd Zoppot. (5164

Echt engl. j. Hühnerhunde sind zu verkaufen Töpfergasse 17 III.

Ein guter Polysander-Flügel ist zu verkaufen Lastadie 40, I. (5109

Für die Manöver-Zeit.

Unentbehrlich für die Herren Offiziere und für Mannschaften.
Condensirter Kaffee in flüssiger Form. D. R.-P. 39185,
hergestellt von **A. Zuntz sel. Wwe.,** Hoflieferant,
Kaffee-Brennerei mit Dampfbetrieb,
Bonn a. Rh. Berlin Antwerpen.
Bestes Erfrischungs-Mittel auf Märschen und während der Uebungen.
Kleines Volumen; haltbar; vorzüglich von Geschmack.
Condensirter Kaffee ergiebt mit kaltem oder warmem Wasser aufgerührt augenblicklich ein vorzügliches Getränk, das in seiner **auffrischenden** und **belebenden Wirksamkeit** durch nichts zu ersetzen und vom **sanitären** Gesichtspunkte aus nicht genug empfohlen werden kann. (5195
Für Junggesellen-Wirthschaften ist der Artikel gleichfalls sehr zu empfehlen.
Verkauf in Flaschen a 100 Gramm a 1 ℳ., 250 Gramm a 2,30 ℳ. bei **G. Mix.** Langenmarkt 4 und **F. Groth,** 2. Damm 15.

Weseler Kirchbau - Geld-Lotterie. Hauptgewinn ℳ. 40000, Loose a ℳ. 3,50. (5292
Loose der **Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie, à ℳ. 1,**
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** a ℳ. 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** a ℳ. 2,10 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Kirschsaft,

frisch von der Presse, auch mit Zucker eingekocht, empfiehlt
Arnold Nahgel,
Schmiedegasse 21.

Dillgurken

habe abzugeben. (5264
Arnold Nahgel.

Transit Transport-Zettel für Holz, Schlußnoten für Getreide.
M. Dannemann, Danzig, Hundeg. 30.

In einigen Tagen ist täglich frischer Kirschsaft ohne Sprit, ganz klar, pro Liter 60 ₰, zu haben bei Carl Volkmann,
5275) Heilige Geistgasse 104.

Ersatz f. Champagner
Meth-Sect.
Altdeutsches Erfrischungs-Getränk
empfiehlt (2278
J. Robt. Reichenberg,
Lastadie 5.
Pr. ½ Champagnerfl. 75 ₰
Limonadenflasche 50 ₰
Wiederverk. erhalt. Rabatt.
Ersatz f. Champagner

Bürsten

zur
Holzmalerei und Stickerei
in größter Auswahl empfiehlt
W. Unger,
Langenmarkt 47, neben der Börse.

Zur Jagd

empfehle ich mein Hunde-Halsband, verbessertes Reichspatent Nr. 12 559, welches jeden flüchtigen Hund zur ruhigen Suche zwingt, und das Hetzen hinter Wild verhindert.
Prospect desselben erfolgt bei Einsendung von 20 ₰.
Braunschweig, im Juli 1887.
Fr. Hartung,
5265) Revierförster a. D.

Achtung.

Wer seine Uhr gut und billig reparirt haben will, der bemühe sich nach Hausthor Nr. 3.
Patentgläser
werden für 20 ₰ aufgesetzt. (1963
Carl Siede, Uhrmacher.

Reit-, Jagd- und Wirthschaftsstiefel

von wirklich wasserdichtem Rindleder, vorzüglich fest gearbeitet, unter Garantie der Haltbarkeit, habe in allen Größen vorräthig und beabsichtige, um Platz zu gewinnen, so schnell als möglich damit zu räumen. Die Preise habe deshalb **bedeutend** herabgesetzt. Ebenfalls empfehle
kurze Schaftstiefel
in Roß- und Rindleder zu herabgesetzten Preisen.
Herren-Gamaschen
in recht leichtem, feinem Leder, sowie auch stärkere mit Doppelsohlen, empfiehlt (5299
Die Schuh- u. Stiefelfabrik
J. Willdorff
Kürschnergasse 9.

Photog. Trockenplatten
in allen Größen auf Lager
Danzig, Heil. Geistgasse 93 III.

Neu! Neu!
Feldschmieden
in neuester u. praktischster Construction von ℳ. 50—130 pr. Stück empfiehlt
Emil A. Baus,
7, Gr. Gerbergasse 7.

Pirnaer, schwedischen Probsteier Saat-Roggen, direct bezogen, offerirt
W. Wirthschaft.
Danzig (5111

Antique Sachen.

Stühle, Tische, Kommoden, Schränke, Porzellan, Zinn und Kupfer, Silber sind wegen vorgerückten Alters im Ganzen auch einzeln zu verkaufen
5079) Poggenpfuhl 70.

Als Ruhesitz für Rentiers oder Gutsbesitzer

ein kl. Gut mit altherrschftl. im schönen Park gel. Wohnhause, nahe Königsberg (Sommeraufenthalt der Städter und Restaurant) ca. 110 Morg. groß, zum größten Theil zweischnittg. Flußwiesen (Weidewirthschaft und Milchverkauf) mit gutem lebend. u. todt. Inventar, besond. Umstd. h. für den Preis von 43500 Mk. bei 6—9000 Mk. Anzahlg. schleunigst zu verkaufen. Letzte Hypothek noch 5 Jahre unkündbar, Kaufgelderrest k. gestundet werden. Selbstkäufer erfahr. Näheres durch den Besitzer u. erbitte ich Offerten sub X. Y. 569 an Rud. Mosse, Königsberg i/Pr.

Todesfalls wegen beabsichtige ich meine beid., am Getreidemarkt belegenen
Grundstücke,
bestehend: (5256
1.) in neuem massiven Wohnhause mit Garten,
2) massivem Speicher, Remise, Pferdestall, Schuppen und großem Hofraum billig zu verkaufen.
In demselben ist bisher ein Bau-, Brennmaterialien und Rohtabackgeschäft mit Erfolg betrieben worden.
Auch getheilt sind die beiden Grundstücke verkäuflich.
Auguste Lück,
Marienwerder.

Ein fast neues Pianino von sehr gutem Ton ist zu verkaufen Petrikirchhof Nr. 8, Thüre 2.

1 Programm aus Königsberg oder Danzig vom Kaiserfest 1879 wird gegen 1 ℳ. (schleunigst) Poggenpfuhl Nr. 66, II, gekauft. (5304

Die Inspectorstelle in Zalensee ist besetzt. (5266

Gesucht eine tüchtige Retoucheuse

per sofort. Gefällige Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter 5282 an die Expedition d. Ztg. erb.

Für mein Manufactur- u. Leinenwaaren-Geschäft suche einen soliden
jungen Mann
per 15. Septbr. oder 1. October.
Adressen unter 5172 in der Exped. dieser Zeitung erbeten

2 der tüchtigsten Hotelwirthinnen empfiehlt J. Hardegen.

Bediente Jungfern, in Schneiderei erfahren, gesucht durch (5302
J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.

Einige erf. selbstst. Landwirth. mit mehrj. g. Zeugn. e. J. Hardegen.

Anständige Leute werden gebeten, ein 8jährig. nettes wohlerzogenes Mädchen als eigen anzunehmen.
Gefl. Adressen u. 5272 an die Exped. der Danz. Ztg. erbeten.

Langgasse 42

sind preiswerth zu vermiethen:
Die erste Etage zum Bureau oder Geschäftslokal sehr passend,
Die zweite Etage, Badeeinrichtung und sonstiges Zubehör.

Langgarten 29 sind 2 herrschaftliche Wohnungen mit Garten u. Pferdeställen vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen. Besichtigung Vormittags von 10—12 Uhr. Näh. Mottlauerg. 4, I.

Mottlauergasse 4, 1. Etage, herrschaftliche Wohnung, 4 Zimmer, Badeeinrichtung, Garten mit Sommerhaus und Laube per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst.

Langgasse ist die 2. und 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und reichlichem Zubehör, zum Oktober zu vermiethen. Näheres bei Gustav Doell, Langgasse 4, Eingang Gerbergasse, im Papierladen. (5300

Langgasse ist ein Laden zum October zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt **Gustav Doell,** Langgasse Nr. 4, Eingang Gerbergasse, im Papierladen. (5300

Neugarten 2 ist eine Wohnung von 6 Zimmern, Zubehör, Veranda, großem Garten zum Oktober zu vermiethen. Näheres 2 Treppen. (5296

Die Saal-Etage, Langenmarkt 13, Eingang Berholdschegasse, 6 bis 7 Piecen, Boden, Keller 2c., alles neurenovirt, ist sofort oder October preiswerth zu vermiethen. Näheres daselbst von 10—5 Uhr, 3 Treppen.

Gr. Schwalbeng. 14,
in dem neuerbauten Hause, sind Wohnungen zu vermiethen. (4961

Schweizer Diorama.

Paris. Paris.
Nur bis Sonntag Abend.

P. Fischer's
Brauerei-Ausschank,
Hundegasse Nr. 7.
Heute Krebsessen.
Alle andern Speisen, kalt u. warm, in großer Auswahl zu civilen Preisen.
Täglich Eisbein.
5274) **G. Witt.**

Eine Part.-Wohnung, 3 Stuben n. Zub. u. E. in d. G. p. 1. Oct. z. verm. Näh. b. Fr. Woit, Wallplatz 6.

Eine herrschaftliche Wohnung ist Langgasse 71 zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden

Berliner Hofbräuhaus,

Jopengasse Nr. 19.
Täglich
Königsberger Rinderfleck.

Mietzke's Concert-Salon,

Breitgasse 39.
Heute Sonnabend, den 20. d. M.,
1. große musikalische Soirée.
Anfang 7 Uhr, wozu ergebenst einladet
R. Mietzke, Concert-Salon,
Breitgasse 39. (5247

Wiener Rathskeller

Langgasse 45.
Heute großes Krebsessen! Sämmtliche Lokalitäten sind neu decorirt. Angenehmer Aufenthalt. ff. Weine, sowie fremde auch hiesige Biere.
Freundliche reelle Bedienung.
Wilhelm Greil.

Schweizer-Halle,

32, Heiligegeistgasse 32,
erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. A. Kersten.
Heute großes Krebsessen.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich:
Großes Concert
der ungarischen Zigeuner-Kapelle unter der Direction des Herrn
Vörös Lajos.
Anfang 4½ Uhr. Entree 10 ₰.
Sonntags 25 ₰.
Die Concerte finden täglich während der Zeit des Manövers statt. Abonnementsbillets und Passe-partouts haben Giltigkeit.
Hochachtungsvoll ergebenst
H. Reissmann.

Ostseebad Brösen.

Morgen Sonntag:
Kein Concert.

Café Noetzel.

Mittwoch, Freitag und Sonntag:
CONCERT
unter Leitung des Herrn **Wolff,** bei ungünstigem Wetter Concert im Saal. Entree a Person 10 ₰.
Anfang Wochentags 6½ Uhr, Sonntags 4 Uhr, Ende 10½ Uhr.

Sommer-Theater

in Zoppot (Hotel Victoria.)
Direction: Heinrich Rosé.
Sonntag, den 21. August. **Größenwahn.** Schwank in 4 Acten von J. Rosen.
Montag, den 22. August. **Krieg im Frieden.** Lustspiel in 5 Acten von Moser und Schönthan.

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 21. August cr.,
Anfang 6½ Uhr,
Grosse Extra-Vorstellung.
Erstes Gastspiel der berühmten Violin-Virtuosinnen
Frl. Clotilde u. Adelaide Milanollo,
gen.: **Die Geigenfeen,**
welche die hohe Ehre hatten, im Kurhause in Ems vor **Sr. Majestät** dem Kaiser von Deutschland zu concertiren.
Erstes Debüt der unübertrefflichen
Bros. Revelles
in ihren unerreichten gymnastischen Productionen.
Auftreten des gesammten engagirten Personals.
Man beachte die Anschlagssäulen.

Montag, den 22. August cr.,
Anfang 7½ Uhr:
Zweites Gastspiel der Geschwister
Milanollo.
5307) Die Direction.

Danksagung.

Die so überaus große Betheiligung bei der Bestattung unseres theuern Entschlafenen, zeigte uns, wie weite Kreise ihm Liebe und Freundschaft entgegen brachten. So herb der Schmerz, so lindernd unsern Herzen diese Theilnahme Dank Allen, die aus Nah und Fern herbeigekommen, besonders noch Herrn Prediger Jansson für den trostreichen Zuspruch bei der Trauer-Andacht und Herrn Dr. Arbeit für seine schönen Worte am Grabe — Allen, Allen herzlichen, innigen Dank. (5270
Im Namen der Leidtragenden:
A. J. Claassen.
Marienburg Bahnh., 19 Aug. 1887.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.